



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor Universität
Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Zwischennutzung Mülihalde – Wer traut sich?

Am Montag, 2. November, wurde das Restaurant Mülihalde offiziell zur Zwischennutzung für fünf Jahre ausgeschrieben. Gefragt sind Konzepte, die sich an Regionalität, Frische und Saisonalität orientieren.

..... Patricia Senn

Fast ein Jahr nachdem die Desperado Gastronomie Gruppe Konkurs angemeldet hatte und auch die Filiale in Höngg geschlossen wurde, eröffnete die Liegenschaften Stadt Zürich das Ausschreibungsverfahren für das Restaurant «Mülihalde» in Höngg. Gesucht sind Konzepte für eine fünfjährige Zwischennutzung des Traditionbetriebes, beginnend ab Frühling 2021. «Für die Zwischennutzung sind kleine Auffrischungsarbeiten in allen Gäste- und Seminarräumen geplant», schreibt die Stadt in ihrem Dossier, dass sie zur Ausschreibung mitreicht. Das Restaurant soll voll ausgebaut vermietet werden. Es verfügt im Hauptgästeraum über 85 Sitzplätze, weitere 140 Perso-



Die Mülihalde ist zur Zwischennutzung ausgeschrieben. (Foto: Daniel Neukom)

nen finden im Saal Platz und auf der Terrasse nochmals rund 50 Plätze. «Bevorzugt werden Konzepte, die für abwechslungsreiche, ausgeglichene Ernährung mit frischen, natürlichen Produkten stehen. Das Angebot orientiert sich an Regionalität und Saisonalität – Herstellung und Transport sollen ökologisch sinnvoll organisiert sein», heisst es weiter.

Zunft Höngg erhält ihr Zunftlokal zurück

Gesucht wird eine neue Mietpartei, die eine quartierbezogene Gastfreundschaft pflegt. So ist eine der Mietbedingungen, dass der Höngger Zunft ein vorrangiges Gastrecht für die Durchführung ihrer Grossanlässe

..... Schluss auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Gesprächsangebot	3
GV des GHG	5
Fernwärme Höngg und Altstetten	6
Höngger Fauna	9
Wir sind Höngg	11
Wünsche für Höngg	12
Weihnachtseinkäufe leicht gemacht	14
Tatort Kreis 10	15
Parteien zur Abstimmung	18
GVZ-Kolumne	21
Buch-Tipp	21
Ausblick	23
Lichter für alle	24
Wettbewerb	24
Umfrage	24

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 7

Zum Newsletter?
Einfach hier
anmelden:



Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung **Baumanagement**

Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 18 10
baumanagement@hev-zue
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.



In Höngg für Sie da.
Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch
Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

178303ACAGA



Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

Bewerbung als Eigenheimkäufer

Aufgewachsen in dieser schönen Stadt, entspricht es unserem grössten Wunsch hier zu bleiben und ein Zuhause für unsere Familie zu finden.

Beabsichtigen Sie Ihre Immobilie zu verkaufen oder können Sie uns einen passenden Kontakt vermitteln?

Wir wünschen uns ein Eigenheim mit **mind. 4,5 Zimmern** und würden uns gerne als Käufer bewerben.

Für jede Unterstützung die uns hilft, in unserer Stadt zu bleiben, sind wir dankbar.

Kontakt: dihei.zh@gmail.com
Telefon 077 509 89 30

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Leider kein Räbeliechtli- umzug

Die vorgegebenen Schutzmassnahmen wegen der Corona-Pandemie können wir an diesem Anlass nicht einhalten, aus diesem Grund wird der Räbeliechtliumzug dieses Jahr nicht durchgeführt. Wir hoffen auf das Verständnis aller.

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herzel!

Bestattungen

Arnet, Walter, Jg. 1940, von Zürich und Kriens LU; Frankentalerstrasse 37.

Gfeller, Hans, Jg. 1940, von Worb BE; Gatte der Gfeller, geb. Hugentobler, Suzanne Ursula; Holbrigstrasse 10.

Pleisch, geb. Fischer, Emma Mina, Jg. 1928, von Zürich und Luzein GR; verwitwet von Pleisch-Fischer, Eugen; Limmattalstrasse 371.

Schmider, geb. Haller, Elisabeth Maria, Jg. 1925, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Siegrist, Esther, Jg. 1954, von Remigen AG; Frankentalerstrasse 37.

Thomi, geb. Baumann, Elfriede Annaliese Maria, Jg. 1926, von Zürich und Oberburg BE; Gattin des Thomi, Walter; Riedhofstrasse 378.

Zingg, Peter Julius, Jg. 1931, von Zürich und Buswil bei Melchnau BE; verwitwet von Zingg geb. Hofer, Lilly; Reinhold-Frei-Strasse 65.

ZU VERKAUFEN PEUGEOT CABRIO 306

Jahrgang 98, 160.000 km, gepflegt, alle Services gemacht, unfallfrei, nächste MFK Frühling 2021 für Bastler oder Liebhaber Fr. 1500.–
Telefon 079 610 26 71

Verlosung Tickets für das Silberbüx-Konzert vom 29. November

Die glücklichen Gewinner*innen sind:
N. Stähler, T. H. Schlüter, V. und K. Blickenstorfer, E. Droz und A. Fawaz

Gratulationen

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen im kommenden Lebensjahr weiterhin erhalten bleiben.

9. November	
Elfriede Hemauer	95 Jahre
12. November	
Margrit Wolf	90 Jahre
15. November	
Hanspeter Hess	80 Jahre
Pierre Barbier	85 Jahre
Georg Wartmann	85 Jahre
17. November	
Sigrid Keller	85 Jahre
20. November	
Willy Neuenschwander	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantini-Strasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baumentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
23. 10. 2020 bis 12. 11. 2020

Hohenklingenstrasse 21, Neubau Sichtschutzwände, W2bil, Jakob und Nelly Albisser, Hohenklingenstrasse 21.

Nummer: 2020/0615

Kontakt:
Amt für Baubewilligungen



DRAUSSEN UNTER
DER PERGOLA

12.11.2020-19.12.2020

immer Do | Fr 17-21 Uhr
und Sa 12-21 Uhr

ZWEIFEL 1898 WEINBEIZ HÖNGG

Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich

Reservierung unter 044 344 23 42

weinbeiz@zweifel1898.ch

www.zweifel1898.ch

MiR
Immobilien

Frau Christen aus
Höngg hat auch
mit MiR verkauft.



Irina Ryser, Immobilien MiR GmbH
Vorhaldenstrasse 43, 8049 Zürich
www.immo-mir.ch, Mobil 079 329 51 52

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abo Schweiz: Franken 108 pro Jahr, exkl. MWSt.
Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion

Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Dagmar Schröder (sch), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freier Mitarbeiter

Stefan Hohler (sth), Marianne Haffner (mah)

Druck

Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss

Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing

Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration

Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise

www.hoengger.ch/insertieren

Auflage Höngger

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
12 580 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung

Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):
22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkinger



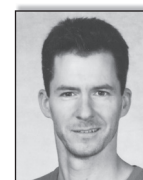
PAWI-
GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März

Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

Schluss von Seite 1

Zwischennutzung Mülihalde – Wer traut sich?

im Saal und den monatlichen Zunftbott in der Zunftstube im 1. Obergeschoss gewährt wird. «Die neue Mieterschaft ist verpflichtet, das Gastrecht uneingeschränkt zu übernehmen», so die Vertragsbestimmung. Dieses vorrangige Gastrecht gelte nur für die Zunft, so die Liegenschaft Stadt Zürich auf Anfrage. Die Zusammenarbeit mit Vereinen sei Sache der zukünftigen Mietpar- tei.

In fünf Jahren

Gesamtinstandsetzung geplant

Gefordert sind Mindestöffnungszeiten, die einem Quartierrestaurant gerecht werden. Jährlich



Erste Malerarbeiten wurden bereits gemacht im Restaurant Mülihalde. (Foto: Arun Roy)

dürfen maximal zwei Wochen Betriebsferien bezogen werden. Für die Aussenterrasse ist eine kostenpflichtige Boulevard-Bewilli-

gung zwingend einzuholen. Die Vermietung und Eröffnung des neuen Lokals ist für April 2021 vorgesehen. «Nach Möglichkeit

soll die Zunft das Lokal für das Sechseläuten am 19. April 2021 bereits nutzen können. Nach der auf fünf Jahre befristeten Zwischennutzung soll das Gebäude gesamt saniert werden.

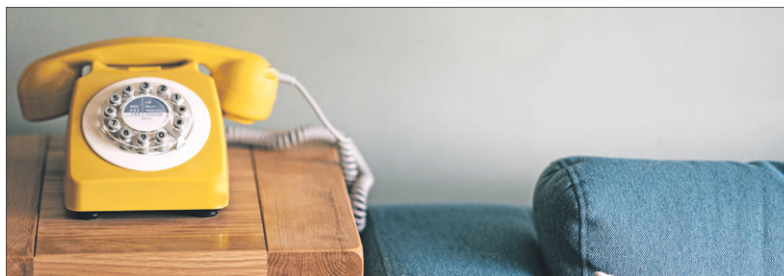
Doch jetzt darf Höngg erst einmal gespannt sein, wer das Rennen um die Zwischennutzung der beliebten Mülihalde macht. Zugegeben, die Zeiten sprechen nicht gerade für die Neueröffnung eines Restaurants, aber bis zum Frühling bleibt noch etwas Zeit. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Mit jemandem reden

Die dunkle Herbst- und Winterzeit kann manchmal schwierig auszuhalten sein. Darüber zu reden, kann helfen, aber nicht immer ist jemand da. Die Freiwilligen von Zeitgut haben ein offenes Ohr.

Manchmal möchte man einfach mit jemandem reden, gerade in dieser herausfordernden Zeit. Die Nachbarschaftshilfe Zeitgut Zürich Höngg Wipkingen hat deshalb Freiwillige gesucht und gefunden, die den Be-



wohnerinnen und Bewohnern im Kreis 10 ab dem 2. November als Gesprächspartner*innen am Telefon zur Verfügung stehen.

Die Freiwilligen sind keine Fachpersonen oder Expert*innen, sondern in erster Linie mitfühlende Zuhörer*innen, die für ihre Mit-

menschen unterstützend da sind. Dabei wahren sie absolute Diskretion über die Gespräche. (e) ■

Das Offene Ohr – 077 538 49 93

Einfach einmal mit jemandem reden. Jeweils Montag, 16 bis 18 Uhr, Dienstag, 14 bis 16 Uhr, Donnerstag und Freitag, 10 bis 12 Uhr. Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen

Editorial

Déjà-vu

Der Herbst präsentiert sich wie ein unheilvolles Déjà-vu. Im Gegensatz zum Frühling wissen wir alle, was möglicherweise auf uns zukommt. Die manchmal sogar positiv aufgekratzte Stimmung, die Ausnahmesituationen mit sich bringen können, ist verflogen. Mit ihr vielerorts auch die Energie, sich solidarisch zu zeigen. Ungewissheit lässt sich nicht ewig aushalten, und mit den steigenden Infektionszahlen wächst langsam auch der Frust. Weil mittlerweile alle Expert*innen in Pandemie sind, oder zumindest eine Meinung dazu haben, ist das «Wir-Gefühl» einem Frontenkrieg ge-

wichen. Als würden endlose Grundsatzdiskussionen irgendjemandem nützen und nicht noch stärker an den Abwehrkräften zehren. Wie andere Gewerbetreibende, blicken auch wir mit Sorge auf die kommenden Monate, doch das Gastgewerbe, die Kunstschaffenden und der Detailhandel stehen schon viel näher am Existenzabgrund. Auch privat wachsen die Ängste mit jedem Fall im direkten Umfeld und die soziale Distanz fühlt sich für die meisten von uns schon lange nicht mehr gut an. Wie kommen wir nur heil durch diesen Winter? Auch wir haben keinerlei Erfahrung im Umgang mit Pandemien. Deshalb machen

wir einfach das, was wir können: Zuversichtlich bleiben. In die Zukunft schauen, die Vorfreude nähren, uns an kleinen Dingen erfreuen. So tun, als würde das Leben schon bald wieder seinen normalen Lauf nehmen. Auch wenn wir selber nicht immer davon überzeugt sind. Als Quartierzeitung haben wir die Möglichkeit und nach unserer Auffassung auch die Aufgabe, Identität zu schaffen, ein «Wir-Gefühl» zu kreieren. Nie war der Zusammenhalt der Bevölkerung wichtiger als in diesem Jahr. Wir wissen nicht, ob wir das bewirken können, aber versuchen werden wir es auf jeden Fall. Mit kleinen Aktionen wie einem Auf-

ruf, das Quartier an einem Abend hell erleuchten zu lassen. Oder mit einer Einladung, sich Gedanken zur Verschönerung von Höngg zu machen und diese Wünsche einzusenden, auf dass der eine oder andere sogar mit Hilfe von anderen in Erfüllung gehe. Wir wünschen Ihnen viel Kraft, Geduld und Zuversicht. Passen Sie auf sich auf. ■



Ihre Patricia Senn,
Redaktionsleiterin




JOIN US ONLINE
CYBATHLON 2020
GLOBAL EDITION
 13. - 14. NOVEMBER
WWW.CYBATHLON.COM

PRESENTING PARTNER







Kontoumzug leicht gemacht.
 Lehnen Sie sich zurück.

Wir unterstützen Sie bei einem Bankwechsel.

Ihre Bank im Quartier!



Marcel Elmer
 Ihr Vorsorgeberater im Quartier
 Tel. 043 244 83 85
marcel.elmer@raiffeisen.ch



Christoph Bienz
 Ihr Vermögensberater im Quartier
 Tel. 043 244 83 82
christoph.bienz@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Höngg
 Limmattalstrasse 181
 Tel. 043 244 83 80
raiffeisen.ch/zuerich

RAIFFEISEN

Kein **Höngger ZEITUNG**



im Briefkasten?
 Bitte melden Sie es uns:
 Tel. 043 311 58 81. Danke.

Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier
Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich, zwischen Post und Velo Lukas
 Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten:
 Montag 14-18.30 Uhr
 Dienstag-Freitag 9-12/13.30-18.30 Uhr
 Samstag 9-16 Uhr

BINDER Treuhand AG
 Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
 Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Garage Riedhof
 Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
 Modernste Test- und Messmethoden
 Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Herausfordernde Zeiten für das Höngger Gewerbe

Vielleicht gerade noch rechtzeitig vor weiteren Versammlungsrestriktionen konnte die Generalversammlung des Handel und Gewerbe Höngg am vergangenen Donnerstag stattfinden.

Patricia Senn

Beim Handel und Gewerbe (HGH) ist man sich gut besuchte Generalversammlungen gewohnt. Angesichts der aktuellen Situation war es jedoch nicht erstaunlich, dass sich am vergangenen Donnerstag nur 20 Mitglieder im grossen Saal des Tertianum im Brühl einfanden. Die Stimmung war sicherlich schon besser unter den Gewerbetreibenden. Präsident Daniel Wegmann und Vizepräsident Urs Kropf sorgten mit ihren Sprüchen dennoch hin und wieder für ein paar Lacher. Konsequenterweise behielt der Vorstand während der absichtlich kurzgehaltenen Versammlung die Masken an, während die Gäste ihre ausziehen durften.

Der Jahresbericht, verlesen von Präsident Daniel Wegmann, erinnerte alle daran, dass es einmal ein Leben vor Corona gab. Der Rückblick auf das Jahr 2019 fiel sehr positiv aus. Die Betriebsbesichtigungen bei verschiedenen Höngger Gewerbetreibenden kamen gut an. In schöner Erinnerung blieb den HGH-Mitgliedern aber vor allem das Wümmetfäscht. Der VIP-Apéro, der anstelle des Wümmetznünis stattfand, war ein grosser Erfolg. Der HGH möchte deshalb auch an den kommenden Ausgaben des Wümmetfäschts daran festhalten. «Es ist uns bewusst, dass wir damit an einer Institution rütteln», meinte Wegmann. Der Zmorge habe aber schlichtweg nichts gebracht, denn die HGH-Vertreter*innen hatten jeweils gar keine Gelegenheit, sich mit ihren Gästen zu unterhalten, weil sie mit Bedienen und Abräumen beschäftigt waren.

Sowohl am Apéro als auch in der Gewerbebeiz konnte ein kleiner Gewinn erzielt werden. Ohne den unentgeltlichen Einsatz des Ser-

Die kleine HGH-Runde war sich in den allermeisten Fällen einig.
(Foto: Patricia Senn)



vicepersonals wäre dieses Plus jedoch nicht zustande gekommen. Vize-Präsident Urs Kropf berichtete, dass auch die Gewerbeschau sehr positive Rückmeldungen erhalten hatte. Einzig der Verkauf der Stände verlief anfänglich etwas harzig. Kropf legte den künftigen Organisator*innen der Gewerbeschau deshalb ans Herz, sicherzustellen, dass die Personen, die sich an der GV für eine Teilnahme an der nächsten Gewerbeschau interessieren, sich auch verbindlich für einen Stand anmelden und nicht in letzter Minute noch abspringen können.

Und plötzlich war alles anders

Wer hätte am Neujahsapéro anfangs Jahr im Wägis Wychäller gedacht, dass sich wenige Wochen später die ganze Welt verändern würde? Wegmann erinnerte sich in seinem Jahresbericht an die surreale, bedrückte Stimmung, die sich während des Lockdowns in Höngg verbreitete. Grosse Flexibilität und starke Nerven waren gefragt, Unsicherheit und Existenzängste machten sich breit und schlugen vielen aufs Gemüt. Selbst als die Infektionszahlen im Sommer sanken, war allen klar: Das ist noch nicht überstanden. Einen zweiten Lockdown darf es nie mehr geben. Für den HGH wird die Zukunft einige Herausforderung bereithalten, so viel ist gewiss. Ent-

sprechend appellierte Wegmann in seiner Rede einmal mehr an den Zusammenhalt der Gewerbetreibenden. Ausserdem stellte der Vorstand den Antrag, die Mitgliederbeiträge 2020/21 und den Aktionsbeitrag 2020/21 auszusetzen. Die gute finanzielle Situation, auch unterstützt durch die ausgefallenen Reisen und Anlässe des HGHs, ermögliche diesen Vorschlag, meinte Urs Kropf. Der Antrag wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen.

Herausforderungen der Zukunft

Das Wümmetfäscht 2021 ist bereits in der Planung. Auch wenn noch in den Sternen steht, was kommenden September sein wird, nahm die GV die Teilnahme des HGHs mit einer Gewerbebeiz einstimmig an. Der definiti-


ve Entscheid, ob das Fest wirklich durchgeführt werden kann, wird erst im Mai gefällt. Auch ohne Corona werden in den kommenden Jahren Herausforderungen auf den Verein Handel und Gewerbe zukommen. Im Jahr 2022 stehen Vorstandswahlen an und ein Teil der aktuellen Mitglieder wird sich voraussichtlich nach langjährigem Einsatz zurückziehen wollen. Urs Kropf zeigte sich besorgt darüber, ob neue Vorstandsmitglieder gefunden werden können, wenn schon die Suche nach einer Aktuarin oder einem Aktuar auch nach eineinhalb Jahren noch nicht erfolgreich war. Vielleicht finden sich ja unter den neuen Mitgliedern, die hoffentlich in den kommenden Monaten zum HGH stossen werden, solche, die sich im Vorstand engagieren wollen. ■

Im Jahr 2020 stehen im HGH-Vorstand Neuwahlen an.

Erkennen Sie das?



Die Erklärung wird in der «Höngger»-Ausgabe vom 19. November oder auf www.museumhoengg.ch publiziert.



Wein- und Obsthaus Wegmann

Individuell gestaltete
Weihnachtsgeschenke
aus unserem Hofladen und unserem
Gschänklädli «Bijoux» sind ein Hit!

Edle Tropfen direkt vom Winzer Högger Bijoux, Chochou, Gewürztraminer, verschiedene Pinot Noir's, Gamaret, Daniel's Cuvée Noir, Harmonie, Symphonie.
Knackige Äpfel und Birnen vom Hof
Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich beraten und geniessen Sie!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch



Restaurant Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 18 Uhr

Mittwoch, 11. November
Kalbsleberli
Frische Kalbsleberli mit Kräutern
am Tisch flambiert
dazu Butterrösti

Mittwoch, 18. November
Rehmedaillons
am Tisch flambiert
mit Spätzli, Rotkraut, Marroni,
Rosenkohl und Preiselbeerapfel

Telefon 044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant im

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Restaurant



**Montag bis Freitag
täglich vier Mittagmenüs,
Take Away & Lieferdienst,
Bankett & Catering**

**Lieferservice:
hotwok-kurier.ch**

Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstrasse 40
8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Samstag: 17–23 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch



Restaurant Am Brühlbach

*Wir erfüllen nach wie
vor Ihre kulinarischen Träume!*

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag,
8.30 bis 22 Uhr
Sonntag, 11 bis 22 Uhr

Wir verwöhnen Sie gerne.

Rufen Sie uns an:
044 344 43 36.
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
www.ambruehlbach.ch

Nachhaltige Wärme für

Seit Oktober werden erste Gebäude in Höngg und Altstetten mit Fernwärme aus der Kläranlage Werdhölzli geheizt. Damit konnte bereits 16 Monate nach der Volksabstimmung für «umweltfreundliche Wärme- und Kälteversorgung in Altstetten und Höngg» der Volksentscheid in die Tat umgesetzt werden.

..... **Dagmar Schröder**

Die Versorgung der Haushalte mit Wärme und Kälte ist Bestandteil städtischer Energieplanung. Die Stadt Zürich ist in diesem Zusammenhang im Rahmen der 2000-Watt-Gesellschaft bemüht, fossile Brennstoffe wie Gas und Öl, die heute noch einen Grossteil der Energieträger für die Heizung von Gebäuden ausmachen, zunehmend durch nachhaltige Energiequellen zu ersetzen. Eine der Möglichkeiten für CO₂-neutrale Energie ist Fernwärme aus natürlich vorhandenen Ressourcen wie Wasser, Luft oder Boden. Bei der im Jahr 2016 verabschiedeten Energieplanung sah der Stadtrat daher unter anderem vor, die Gebiete Altstetten und Höngg zukünftig mit Fernwärme aus dem Klärwerk Werdhölzli zu versorgen. Die Stimmbevölkerung unterstützte das Vorhaben – im Februar 2019 wurde dem Elektrizitätswerk Zürich (EWZ) als dem mit der Energieversorgung beauftragten Unternehmen in einer Abstimmung der Objektkredit zur Erstellung eines Fernwärmenetzes zugestimmt, der «Energieverbund Altstetten und Höngg» konnte Form annehmen.

Fossile Energien weitestgehend ersetzen

An einer Pressekonferenz vor Ort im Werdhölzli informierten die Projektverantwortlichen nun am 26. Oktober über den Abschluss der ersten Etappe bei der Realisierung dieses Projekts. Innerhalb von 16 Monaten Bauzeit konnte der erste Teil des Fernleitungsnetzes fertiggestellt werden: ein Netz an unterirdischen Rohrleitungen, die warmes Wasser von der Kläranlage im Werdhölzli bis zu den Haushalten transportieren – und das abgekühlte, verbrauchte Wasser wieder zurück in die Energiezentrale befördern. Seit Oktober können jetzt die ersten Haushalte mit dieser regionalen Wärme versorgt werden, das Netz wird derweil kontinuierlich weiter ausgebaut. Bis zum Jahr 2025 soll in Höngg das Gebiet von der Limmat bis in den Rütihof mit Fernleitungen erschlossen werden, später sollen auch «Altstetten Ost», «Altstetten West» und der bereits bestehende Energieverbund Flurstrasse an das Netz angeschlossen werden. Neben dem EWZ werden dann auch ERZ und Energie 360° am Ausbau des Verbunds beteiligt sein, um ein schnelleres Vorgehen gewährleisten zu können. «Wir erwarten», so erklärte Projektleiter Pascal Leumann in seiner Präsentation während der Medienkonferenz, «dass bis zum Endausbau im Jahr 2035 rund 70 Prozent aller Gebäude im betreffenden Gebiet an das Netz angeschlossen werden.» «Dann wird der Verbund», so Leumann weiter, «dafür sorgen, dass jährlich 13 Millionen Li-



Projektleiter Pascal Leumann informiert an der Pressekonferenz im Werdhölzli über den neuesten Stand des Projekts «Energieverbund Altstetten und Höngg».

Höngg und Altstetten

Schwere Fracht: Einer der drei Wärmespeichertürme, in denen die nachhaltig produzierte Wärme für Höngg und Altstetten gespeichert werden kann, wird angeliefert. (Fotos: ewz)



ter Heizöl eingespart wird, werden, was einer können, was einer Reduktion der CO₂-Emissionen um rund 30 000 Tonnen entspricht.»

Wärme aus Klärschlamm und Abwasser

Konkret werden beim Energieverbund zwei verschiedene Wärmequellen zur Verfügung stehen. Einerseits wird der Klärschlamm, andererseits das gereinigte Abwasser der Kläranlage als Energieresource dienen. Die Abwärme aus der Klärschlammverbrennung des Werdhölzli, wo der gesamte Klärschlamm des ganzen Kantons Zürich verarbeitet wird, weist mit 98 Grad bereits eine hohe Ausgangstemperatur auf und kann direkt in die Energiezentrale eingespeist und von dort über die Fernwärmehöhre an die Kunden weitergegeben werden. Ein Teil der Wärme,

rund 15 Prozent, wurde bis anhin für den bereits bestehenden Energieverbund Schlieren genutzt, mit dem neuen Verbund können nun auch die verbleibenden 85 Prozent genutzt werden.

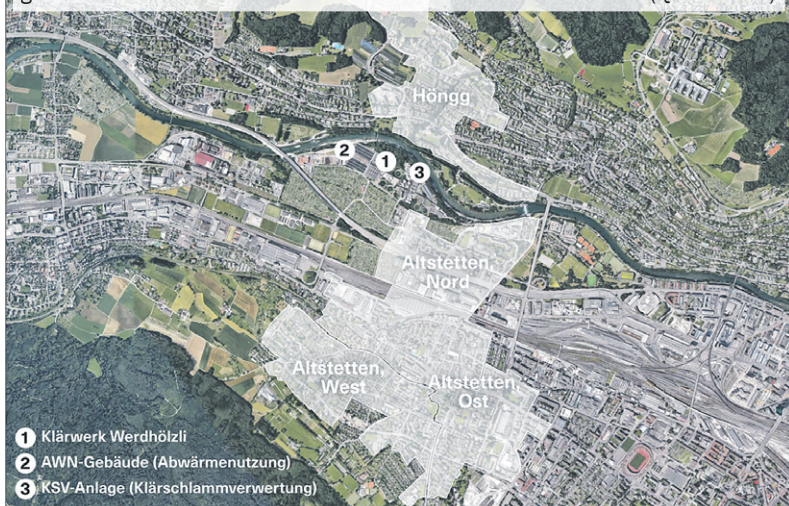
Bei der Verwendung des Abwassers der Kläranlage muss die Wärmeenergie hingegen über ein Anergieleitungsnetz für Wärme und Kälteaustausch nutzbar gemacht werden. Dabei wird das rund 14-gradige Abwasser mittels Wärmepumpen, die auf dem Prinzip des Wärmeaustauschs zwischen Flüssigkeiten beruhen, auf die Endtemperatur von 72 Grad gebracht, woraufhin es die Haushalte mit warmem Wasser versorgen kann. Die Wärmepumpen befinden sich momentan noch in der Aufbauphase und werden ab Herbst 2021 die Wärme aus dem Klärschlamm ergänzen.

Als dritte Energiequelle wird ab Sommer 2022 das Fernwärmnetz in Zukunft einerseits die Kälte des für das ZSC-Eishockeystadium produzierten Eises nutzen können, um Büro- oder Gewerberäume zu kühlen, andererseits die für die Kühlung abgeführte Wärme zum Heizen verwenden können.

Eine Innovation, die Schule machen könnte

Der Energieverbund Altstetten und Höngg ist momentan schweizweit der grösste Verbund seiner Art, wie der Pressemitteilung des EWZ zu entnehmen ist. Vorteilhaft an dieser Form der Wärmeversorgung sei nicht nur die Nutzung von Energie, die bis anhin ungenutzt verpufft, sondern darüber hinaus auch das dezentrale, lokale und flexible Prinzip der Energieversorgung, betonte Leumann. Die Energie sei weitestgehend CO₂-neutral, werde dort genutzt, wo sie entstehe und müsse nicht aus dem Ausland bezogen werden. Zudem liessen sich die Quellen mit einfachen Mitteln ersetzen beziehungsweise ergänzen – das Fernwärmnetz ist nicht auf eine bestimmte Energiequelle angewiesen. Preislich liegt der Anschluss an das Fernwärmnetz für den Endverbraucher momentan noch zirka 15 Prozent höher als bei herkömmlicher Heizenergie auf der Basis von Gas, langfristig aber, davon ist Leumann überzeugt, «ist der Eintritt in den Energieverbund aus all den obgenannten Gründen für die Kund*innen attraktiv.»

Der Energieverbund Altstetten und Höngg ist momentan schweizweit der grösste Verbund seiner Art. (Quelle: ewz)



- 1 Klärwerk Werdhölzli
- 2 AWN-Gebäude (Abwärmenutzung)
- 3 KSV-Anlage (Klärschlammverwertung)

Höngg aktuell

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

Donnerstag, 5. November

Aktiv Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto

14 bis 17 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 6. November

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Spielabend für Erwachsene

19 bis 22 Uhr. Für alle Erwachsenen, die Brett-, Würfel-, Karten- oder Gesellschaftsspiele mögen. Vorbeikommen, das eigene Lieblingsspiel mitbringen und einen Abend in geselliger Runde verbringen. Jeden ersten Freitag im Monat. Gratis, keine Anmeldung erforderlich. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Friday Lounge Kino

19 bis 21.30 Uhr. Das Alternative Angebot zum Friday Kitchen Club! Ein Angebot der Jugendarbeit Höngg (GZ Höngg, Ref. Kirche, Katholische Kirche). Für 5.- bis 9.-Klässler*innen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 10

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.–

KUNZLE DRUCK

Unser Tipp Nr. 1 für Weihnachtskarten: Lack mit Zimtduft



Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Jubiläum: 40 Jahre ASIA BUDO CENTER

Unser Angebot für Kinder und Erwachsene

- Kickboxen
- Selbstverteidigung
- Kung Fu
- Karate
- Tai Chi
- Qi Gong

Wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Probelektion.
Info: www.asiabudocenter.ch




ETH zürich

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

Dienstag, 10. November 2020, 19.30 Uhr

Haben wir die Zukunft schon verspielt?

Klimakrise: Wie weiter? Es diskutieren:

René Reist lebt CO₂-neutral in einer Mini-Villa.
Marie-Claire Graf, Studentin, fordert radikalen Wandel.
Christian Bach, forscht an der EMPA zu neuen Treibstoffen.
David Bresch, ETH-Professor, schätzt Klimarisiken ein.

Livestream
Herbstprogramm «Es wird heiss!»



TREFFPUNKT SCIENCE CITY Livestream auf www.treffpunkt.ethz.ch

ETH zürich

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

Sonntag, 15. November 2020

Wirtschaft unter Strom

Die reichsten 10 Prozent der Menschen verursachen 52 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstosses. Können wir uns Reichtum schlicht nicht leisten? Gibt es nachhaltiges Wachstum? Wie wird mein CO₂-Fussabdruck grün?

Vorlesungen im Livestream ohne Publikum
Zeit: 11 bis 16 Uhr
Herbstprogramm «Es wird heiss!»



TREFFPUNKT SCIENCE CITY Livestream auf www.treffpunkt.ethz.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Frau Dr. med. dent. Marie Montefiore, Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin
info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993

HAUS- UND TIER-BETREUUNG



Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.–

Ein Wunderwurm

Letzthin sah ich auf unserem Weg zwischen den Herbstblättern und Mostbirnen einen Regenwurm, der etwa einen halben Meter lang war, ausgestreckt dalag und in der Mitte zwei Köpfe hatte.

Dr. Marianne Haffner

Zugegeben, ich gehöre zu den Leuten, die Regenwürmer auf dem Trottoir «retten» und sie beim Umgraben im Garten an eine sichere Stelle tragen. Wie sie ausschauen, weiss ich schon, aber so einen skurrilen Wurm hatte ich noch nie zuvor gesehen.

Also rief ich den Hausfotografen und stürzte mich in die Literatur. Bald fand ich heraus, dass ich zwei sich paarende Würmer gefunden hatte. Weil sie im Boden in ihren mehreren Metern tiefen, senkrecht verlaufenden Gängen völlig alleine leben, kommen Regenwürmer zur Partnersuche an die Oberfläche. Das tun sie bei Geschlechtsreife, mit ungefähr ein bis zwei Jahren. Erst dann haben sie einen Gürtel zwischen dem 27. und 35. Körpersegment – man zähle! Als Zwitter besitzt jeder Wurm weibliche und männliche Geschlechtsorgane. Bei der Paarung legen sie die vorderen Bauchseiten aneinander und festigen ihre Bindung mit Gürtelschleim. Dann tauschen sie Spermien aus, die jeder in einer Tasche speichert. Nach Stunden trennen sich die beiden. Tage später produzieren die Gürteldrüsen einen «Kokon». Dieser wandert kopfwärts, wobei ihm zuerst ein Ei und weiter vorne Spermien zugegeben werden. Beim Kopf des Wurmes angekommen, fällt er ab. Das Embryo



Gefressen oder zertreten werden – die stundenlange Wurmliebe ist gefährlich.

(Fotos: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

ernährt sich von Proteinen des Kokoninnern. Drei Wochen später schlüpft der junge Wurm und lebt von nun an ganz nach «Regenwurmart». Regenwurmarten gibt es in der Schweiz rund 30. Von «unserem», dem Tauwurm *Lumbricus terrestris*, leben über 6 Millionen in einer fussballfeldgrossen Weide, wo sie für die Bodenqualität enorme Leistungen erbringen. Das kann man jetzt wieder wunderbar beobachten. Das um einen Baum gerechte Herbstlaub ist bis im Frühling verschwunden. Es wird nicht vom Wind verweht, sondern von den Regenwürmern verzehrt. Nur, Laub fressen kann ein Wurm nicht, denn er hat ja keine Zähne. Also zieht er die Blätter in seine Wohnröhre, eine wahre Mini-Kompostieranlage. Ihre mit Kot tapezierten Wände bieten beste Lebensbedingungen für Mikroorganismen. Diese verdauen die Blätter so vor, dass sie der Wurm schliesslich selber fressen kann. So produzieren Regen-



Reich an Nährstoffen ist Wurmlosung (Wurmkot): reine, hochwertige Erde.

würmer jährlich bis zu 60 Kilogramm wertvollsten Humus pro Quadratmeter Boden. Zusätzlich tragen ihre etwa 1000 Gänge darin wesentlich zur Bodenlockerung und damit zur Versickerung von Regenwasser bei und schützen vor Überschwemmungen. Hut ab vor den Regenwürmern.

Ich werde sie künftig mit grossem Respekt vor dem Tod im UV-Licht der Sonne «retten». ■

Komentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Richtiges Ziel, falscher Weg.

Bei einem Nein tritt der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament automatisch in Kraft. Er schafft strenge Vorgaben für die Schweizer Unternehmen und ist international abgestimmt.

FDP
Die Liberalen

SCHWEIZER
QUALITÄT
SVP

CVP



Andri Silberschmidt
Nationalrat, FDP



Regine Sauter
Nationalrätin, FDP
Direktorin ZHK



Nicole Barandun
Präsidentin CVP
Kanton Zürich



Jetzt mehr erfahren.

NEIN
zur Unternehmens-
Verantwortungs-Initiative

bedeutet Ja zum Gegenvorschlag

Höngg aktuell

Samstag, 7. November

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Spezielle Schutzmassnahmen: Maximale Anzahl Personen auf dem Bauspielplatz: 15 Kinder und fünf Erwachsene. Der Spielplatzleiter ist für die Einhaltung der Personenanzahl zuständig und kann bei Überschreitung weitere Besucher abweisen. Kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Lichter in Höngg – Licht für alle

18 bis 22 Uhr. Der Räbeliechtliumzug fällt zwar aus, die geschnitzten Räben, verzierten Kürbisse, Kerzen oder die LED-Lichterkette leuchten trotzdem. Einen Abend lang im Fenster, vor der Türe oder auf dem Balkon. Machen Sie mit!

Fortsetzung auf Seite 14

Ein Kolibri in Höngg?

Eine Leserin beobachtete auf ihrem Balkon ein Tier und hielt es für eine grosse Hummel. Wie sich herausstellte, handelte es sich jedoch um ein Taubenschwänzchen.

Die wilden Lavendel auf dem Balkon sind ein willkommener Landeplatz und Futterreservoir für Hummeln. Manchmal beobachtet die Leserin bis zu vier Tiere gleichzeitig. Doch eines Tages tauchte eine aussergewöhnlich grosse Hummel am Strauch auf. Und bald stellte sich heraus: Es war gar keine. Der Schädlingsbekämpfer der Stadt Zürich erkannte anhand der Bilder, dass es sich nicht um einen Kolibri, sondern um ein Insekt handelt, ein Taubenschwänzchen, lateinisch *macroglossum stellatarum*.

Es gibt gleich mehrere ähnliche Schwärmer

Die Hobbybiologin war natürlich sehr neugierig und wollte mehr darüber wissen. Im Internet wurde sie fündig. Aber auch etwas



Ein Taubenschwänzchen zu Gast in Höngg.

(Foto: Miro Steiner)

verwirrt, denn es existieren weitere Arten, die sich sehr ähnlich sind. Da ist zum Beispiel der Hummelschwärmer, *hemaris fuciformis*, der auf den ersten Blick dem aktuellen Balkonbesucher noch ähnlicher ist, seine Flügel scheinen durchsichtig zu sein. Auch das Verhalten des fliegenden Objektes

entsprach der in der Literatur beschriebenen Insektenart. Während das eine den Nektar im Flug aus den Blüten saugt, sitzt das andere zuerst ab und saugt quasi sitzend. So waren alle Unklarheiten beseitigt und die Leserin freut sich schon auf den nächsten Besuch des Taubenschwänzchens. (e)

LETZIPARK

Zu gewinnen:
Familienreise
im Wert von
CHF 10'000.-

DINO-
SAURIA
2.-14.11.2020

Folge uns



@letzipark



@letzipark_zurich

Weitere Informationen unter: letzipark.ch

Von Berlin in den Rütihof

Steven Cyrol lebt seit 2011 im Rütihof. Seine Kindheit und Jugend hat er allerdings in einer weit grösseren Stadt verbracht – und dort auch das Ende der DDR miterlebt.

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

Geboren bin ich 1974 in Ludwigsfelde, in der Nähe von Berlin, in der ehemaligen DDR. Als ich 11 war, zogen meine Eltern direkt nach Berlin, in den damals neu entstehenden Bezirk Hellersdorf. Hier wurden grosse Wohnsiedlungen gebaut, so dass mein Vater eine Wohnung für unsere fünfköpfige Familie finden konnte.

Plötzlich war die Mauer weg

Als die Mauer fiel, war ich 15 Jahre alt. Das war für mich ein ziemlich surreales Erlebnis. Eigentlich habe ich von dieser politischen Sensation durch das SAT.1 Frühstücksfernsehen erfahren, das wir in Berlin – anders als im Rest der DDR – empfangen konnten. Ich ging an diesem Morgen, dem Tag nach der Maueröffnung, also ganz normal in die Schule und konnte kaum glauben, was passiert war. Klar hatten in den Wochen davor bereits immer die Montagsdemos in Leipzig und Dresden stattgefunden und viele Leute waren über die Botschaften in anderen Ostblock-Ländern in den Westen geflüchtet, aber dass die Wende so schnell kommen würde, damit hätte wohl niemand gerechnet.

Im Westen viel Neues

Die Hälfte der Klasse war an jenem Tag nicht in der Schule, die Familien hatten die erste Chance genutzt, Westberlin zu besuchen. Ich hab' ein wenig länger gebraucht, bis es mich das erste Mal rüber in den Westen zog, das war bestimmt zwei Wochen später. Für mich als Jugendlicher war es bis dahin eigentlich kein grosses Thema gewesen, die DDR zu verlassen. Ausserdem wurde einem von staatlicher Seite immer eingetrichtert, wie «gefährlich» der Westen sei, mit seinem Kapitalismus, der Strassenkriminalität und weiterem Übel – deswegen hatte ich beim ersten Besuch zugegebenermassen schon sehr gemischte Gefühle. Die Eindrücke, die mich dort erwarteten, haben mich an-



Seine Freizeit verbringt Steven Cyrol am liebsten mit der Familie. (zvg)

fangs vollkommen überwältigt – das war tatsächlich eine ganz andere Welt als bei uns. Allein schon die Lebensmittelgeschäfte: im Osten waren die von aussen nur schwer als solche zu erkennen, kaum Produkte im Schaufenster, keine Werbung und im Inneren nur einige wenige Produkte. Und dann die bunte, beleuchtete Konsumwelt des Westens mit all ihrer Werbung. Oder die multikulturelle Gesellschaft, die etwa in Kreuzberg oder Neukölln zu finden war – das war etwas, das es im Osten nicht gegeben hatte.

Musik und Lebenseinstellung

Das Begrüssungsgeld, die 100 Deutsche Mark, die damals jede*r Ostdeutsche erhielt, habe ich für einen Walkman und für Schallplatten ausgegeben. Das war quasi der Anfang meiner Schallplattensammlung, die bis heute auf eine beträchtliche Menge an Platten angewachsen ist. In dem Alter entdeckte ich generell meine Begeisterung für die Musik. Zuvor war mein Hobby vor allem die Leichtathletik gewesen, doch mit 15 begann ich, in verschiedenen Bands Musik zu machen. Ursprünglich hatte ich mal mit Blechblasinstrumenten angefangen, doch immer zu wenig geübt, um wirklich vorwärts zu kommen. Gitarre spielen brachte ich mir nun lieber grad selbst bei und gründete anschliessend zirka jedes halbe Jahr eine neue Band. Punk war meine Musik und meine Lebenseinstellung, ich bewegte mich in der Hausbesetzer-Szene in den Berliner Quartieren Friedrichshain, Lichtenberg und Prenzlauer Berg. In den besetzten Häusern gab es viele Konzerte und Partys, das war eine sehr intensive Zeit.

Auf der Intensivstation die Partnerin fürs Leben gefunden

Nach Schulabschluss und Zivildienst begann ich eine Ausbildung zum Krankenpfleger und arbeitete anschliessend im Unfallkrankenhaus Berlin Marzahn. Wegen meiner damaligen Freundin orientierte ich mich nach Süden – mit ihr gelangte ich schliesslich in die Schweiz. Ich lebte zunächst in Zug und begann dann in Zürich eine Weiterbildung zum Intensivpfleger. Anschliessend arbeitete ich zehn Jahre auf der Intensivstation des Unispitals. Die Arbeit auf dieser Station ist zwar nicht einfach, aber ich bin jemand, der zu Hause gut von der Arbeit abschalten kann. Ich habe es zudem immer sehr geschätzt, Patienten und ihre Angehörigen in dieser schwierigen Situation unterstützen zu können. Als Pfleger auf der IPS hat man einen viel engeren Kontakt zu Patienten und ihren Angehörigen, weil man pro Tag nur einen, höchstens zwei Patienten betreut. Das ist eine grosse Herausforderung – vor allem der Umgang mit der Familie – aber auch eine erfüllende Aufgabe. Dort auf der Intensivstation habe ich 2008 dann auch Katharina das erste Mal gesehen, meine jetzige Partnerin. Auch sie arbeitete in der Abteilung als Pflegefachfrau. Es dauerte eine ganze Weile, bis wir ein Paar wurden: drei Jahre lang waren wir lediglich Arbeitskolleg*innen, bevor wir tatsächlich zusammenkamen.

Keine Metropole, aber hohe Lebensqualität

2011 zog ich in den Rütihof, Katharina folgte wenig später. Hier gefällt mir, dass ich so nahe an der Stadt wohnen kann und trotzdem nicht mittendrin sein muss.

Alles ist von hier aus gut mit meinem Hauptverkehrsmittel, dem Fahrrad, erreichbar – ich bin in fünf Minuten im Wald und dennoch innerhalb kürzester Zeit in der Stadt. Das ist aus meiner Sicht eine sehr luxuriöse Infrastruktur. Gleichzeitig hat Zürich, obwohl es im Vergleich zu Berlin eine ziemlich kleine Stadt ist, kulturell sehr viel zu bieten, das hat mich immer schon beeindruckt.

Leidenschaftlicher Familienvater

Mittlerweile arbeite ich 90 Prozent bei der Spitex in einer Leitungsfunktion, verteilt auf vier Tage. Einen Tag pro Woche bin ich zu Hause mit unseren beiden Kindern, während Katharina arbeitet. Diese Zeit mit den Kindern bedeutet mir sehr viel, ich bin mit Leib und Seele Familienvater. Zeit für meine Hobbys bleibt da natürlich nicht mehr so viel. Zudem habe ich gerade berufsbegleitend noch ein Studium in Psychologie abgeschlossen, da war kaum noch Freizeit nebenher. Konzerte besuche ich daher nur noch äusserst selten und die Zeit als Bandmitglied ist für mich endgültig vorbei. Zumindest äusserlich ist meine Punkzeit also definitiv abgeschlossen – doch ein Stückchen davon lebt sicherlich in meinem Inneren noch weiter. Und das Sammeln von Langspielplatten ist nach wie vor meine grosse Leidenschaft. ■

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich».

So funktioniert's: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft.

Sollte die Stafette abreißen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per E-Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

WÜNSCHE FÜR Höngg



Wie funktioniert es?

Es müssen nicht immer riesige Quartierentwürfe sein. Kleine Aktionen, Veränderungen, Verschönerungen oder Momente können dem Alltag bereits einen positiven Drall geben, der nachhallt. Besonders dieses Jahr, aber eigentlich immer. Deshalb konzentrieren wir uns in den kommenden Wochen auf Ihre Wünsche und Ideen für ein schöneres Zusammenleben in Höngg.

Im Quartier gibt es Ressourcen, Know-how und viele engagierte Leute. Vielleicht findet die eine oder andere Idee sogar Unterstützung von ganz unerwarteter Seite und wird umgesetzt. Und sonst schwebt sie einfach als positive Energie im Raum.

Was wünschen Sie sich für Höngg? Schreiben Sie uns an redaktion@hoengger.ch oder rufen Sie uns an unter 044 340 17 05.



*Weihnachtsbaum
im Rütih*

Ein Weihnachtsbaum leuchtet
alle. Jeder darf ihn mitdek
einem zentralen Platz ko
einmal daran vorb

Abigmärt uf em Chille-Platz

Einmal im Monat in gemütlicher
Atmosphäre frische Produkte von lokalen
Produzent*innen einkaufen und dazu ein
Glas Hönnger Wein trinken.



Adventssingen auf Distanz

Man trifft sich im Innenhof
oder auf einem Platz und singt
gemeinsam auf Distanz Adventslieder.



Ihre
Wünsche für
Hängg?

baum
of

achtet für
korianen, an
mmen alle
ei.

Höngg aktuell

Sonntag, 8. November

Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 9. November

Die Herbstzeitlosen

14 bis 17 Uhr. Heidy Mathys, Märchenerzählerin, unterhält mit verschiedenen Geschichten. Musikalisch begleitet wird sie von Sonja Holler. Mitwirkende: Béatrice Anderegg, Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Dienstag, 10. November

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Von kahlen und farbigen Wänden

18.15 bis 19.15 Uhr. Das gta-Archiv wird Traditionen und Mythen der polychromen Architektur nachgehen und mit Beispielen von Gottfried Semper, Lux Guyer oder Alfred Roth die Umstände für Légers Ermahnung erläutern. ETH, Hönggerberg, Gebäude HIL, C 66, Stefano-Francini-Platz 5.

Mittwoch, 11. November

Kiki-Träff mit Eltern-Kafi

13.45 bis 15.45 Uhr. Ein Angebot für vier- bis achtjährige Kinder. Biblische und andere Geschichten hören und dazu spielen, singen, malen und basteln. Anschliessend sind Eltern und Kinder ins «kafi & zyt» eingeladen. Keine Anmeldung. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Jugendtreff Underground

14 bis 18 Uhr. Der Jugendtreff ist mittwochs von 14 bis 18 Uhr geöffnet, ausser in den Schulferien. Willkommen sind explizit alle Jugendlichen der Oberstufe, die Religionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 7. November.

Fortsetzung auf Seite 19

Weihnachtseinkäufe im Sibesinn vom Sofa aus

Diesen Winter kann man den «Sibesinn» in Höngg auch auf einem virtuellen Rundgang erkunden und sich live beraten lassen.

Mit gemischten Gefühlen blickt man Weihnachten entgegen. Wird man im Familienkreis mit Eltern und Grosseltern feiern dürfen? Wird überhaupt vorweihnachtliche, festliche Stimmung aufkommen? Diese Gedanken trieben auch Cornelia Zurbrügg, besser bekannt als Conny vom Sibesinn, in den vergangenen Wochen um. Weihnachten war für sie schon immer eine Herzensangelegenheit. Vielleicht, weil sie es als Kind nie richtig feiern konnte, geniesst sie diese Zeit als Erwachsene umso mehr. Seit zwölf Jahren verwandelt sie ihren Laden an der Limmattalstrasse deshalb regelmässig zu einem Winterwunderland, in dem man in eine andere Welt eintauchen und sich bei einer Tasse Tee verzaubern lassen kann. «Als ich den Sibesinn eröffnete, war ich selber in einer schwierigen Phase meines Lebens», erzählt die frühere Tänzerin. Das eigene Geschäft habe ihr geholfen, neue Energie zu tanken und wieder Freude zu finden. Das selbe Gefühl möchte sie auch ihren Kund*innen vermitteln. Viermal im Jahr lässt sich die jeweiligen Jahreszeiten in ihren Laden einziehen, immer auf der Suche nach neuen Trends. Ausserdem richtet sie stets auch eine Ecke ein, in der man länger verweilen und einen Moment innehalten darf. «Es ist mir ein Anliegen, dass die Leute im Sibesinn der Hektik des Alltags für einen Moment entfliehen können», sagt Conny.

Not macht erfinderisch

Ein zweiter Lockdown wurde zwar – zumindest vorläufig – nicht angeordnet. Doch die Gastronomie und der Detailhandel melden rückläufige Gästezahlen. Was, wenn sich auch ihre Kund*innen nicht mehr in den Laden getrauten, fragte sich Conny. Die Möglichkeit, ihre Produkte online einzukaufen, besteht bereits heute. Doch der Onlineshop stellte die gebürtige Altstetterin nicht ganz zufrieden. Wäre es nicht viel schöner, sie könnte ihren Kund*innen auch virtuell das Gefühl eines



richtigen Ladenbesuchs vermitteln? In den vergangenen Monaten haben viele Menschen zwangsläufig den Umgang mit Videonachrichten-Programmen erlernt. Wieso diese Entwicklung nicht nutzen und ihren Kund*innen einen individuellen Rundgang via WhatsApp oder Facetime anbieten? So könnte vom Sofa aus wenigstens die Illusion eines Besuchs entstehen, bei dem alle Artikel auch aus der Nähe betrachtet und Fragen beantwortet werden könnten. Noch dazu, ohne den Stress aus dem Haus und unter Leute gehen zu müssen.

Flucht nach vorne

Im Frühling hatte der «Weihnachtsjunker», wie sie von ihrem Ehemann liebevoll genannt wird, noch abgewägt, ob sie angesichts der Lage überhaupt neue Weihnachtsartikel einkaufen oder schlicht die letztjährigen aus dem Lager holen sollte. «Doch eine weise Person hat einmal gesagt, wer nichts investiert, wird auch nichts zurückbekommen», sagt Conny. Diesen Spruch nahm sie sich zu Herzen: Sie kaufte neue Artikel, besorgte sich eine neue Telefonnummer und ein Mobiltelefon mit grossem Bildschirm und machte sich gemeinsam mit ihrem Ehemann Stephan an die Weihnachtsdekoration des Ladens, auf die sie sich schon lange gefreut hatte. Am 31. Oktober konnte die Weihnachtszeit im Sibesinn schliesslich offiziell eingeläutet werden, bei der traditionellen Kürbissuppe im Freien. Der Besuch im Laden ist mit Maske weiterhin möglich. Zusätzlich können Interessierte telefonisch oder per Mail einen Termin abmachen, an dem sie exklusiv mit den Verkäuferin-

nen über Videoanruf durch den Laden geführt werden. «Damit wir uns ganz auf diese virtuellen Rundgänge konzentrieren können und es für die Anrufenden keine Wartezeiten gibt, haben wir diese Entscheidung getroffen», erklärt Conny. Auf Wunsch werden die ausgewählten Geschenke weihnachtlich verpackt und in den umliegenden Quartieren gratis, im Rest der Stadt für eine Zustellpauschale nach Hause geliefert. Natürlich besteht kein Kaufzwang. «Sicher ist das ein Versuch, das eigene Geschäft trotz widriger Umstände am Leben zu erhalten», sagt Conny. Schliesslich musste auch sie Privatvermögen investieren, weil sie sich nicht verschulden wollte. «Dennoch geht es mir nicht in erster Linie um den Verkauf oder um die Geschenke, sondern darum, den Geist der Weihnachten auch unter diesen Umständen aufleben zu lassen». Ihre eigenen Weihnachtsgeschenke kauft sie übrigens lokal bei anderen Höngger Geschäften. (pr) ■

Sibesinn Schenkbar

Virtueller Rundgang im Laden.
Limmattalstrasse 161,
Terminvereinbarung unter
044 341 02 96 zu Ladenöffnungszeiten
oder via Mail an info@sibesinn.ch.
Dienstag bis Donnerstag, 13.30 bis
18.30 Uhr; Freitag, 10 bis 18.30 Uhr;
Samstag, 10 bis 18.30 Uhr. Bezahlung
bei Lieferung: Bar, Vorkasse oder Twint.
Privatshopping auf Voranmeldung ist
weiterhin möglich: Der Laden öffnet
exklusiv für eine Gruppe von Gästen.
Apéro offeriert. Bestellte Waren können
abgeholt oder geliefert werden. Auf
Facebook und Instagram ist der Laden
unter Sibesinn Schenkbar zu finden.

War in Höngg ein Hundehasser unterwegs?

Vor gut zehn Jahren starben mehrere Hunde im Grenzgebiet zwischen Höngg und Oberengstringen an merkwürdigen Vergiftungen. Polizei und Hündeler vermuteten irrtümlich einen Hundehasser.

Stefan Hohler

Für Hundebesitzer*innen war es ein Albtraum: Bei der Stadtpolizei Zürich gingen im Februar 2010 sieben Anzeigen wegen vergifteter Hunde ein, drei der Tiere starben an Nierenversagen. Hatte jemand Wursträdchen mit Frostschutzmittel versehen, um Hunde zu töten? Betroffen von den Vergiftungen waren diverse Hundearten – vom Pudel bis zum Golden Retriever. Ihre Besitzer*innen hatten die Tiere im Gebiet Hönggerberg–Rütihof–Friedhof–Oberengstringen ausgeführt. Daher drängte sich der schreckliche Verdacht auf, dass zwischen Höngg und Oberengstringen ein Hundehasser sein Unwesen treiben könnte. Die Gerüchteküche brodelte. Eine Hundehalterin machte sich Gedanken, ob ein Zusammenhang zwischen den mysteriösen Hundeerkrankungen und der aufgeregten Debatte um die schweizweite Einführung eines Tieranwalts bestehen könnte.

Unter den vergifteten Vierbeinern litt auch der Hund des Blickredaktors Peter Padrutt schwer an einem Nierenversagen, aber er überlebte. Im Blick veröffentlichte der Hundebesitzer damals rührende Worte:

«Ach Timo, was warst du für ein selbstbewusster, starker Hund. So wie du letzten Donnerstag noch durch den Schnee getollt bist, hättest du keiner geglaubt, dass du schon zehn Jahre alt bist. Du warst ein Hund wie Labrador Marley aus der Kino-Komödie. Ein Hund mit Flausen im Kopf [...]. Letzte Woche hast du nach einem Spaziergang in Zürich-Höngg plötzlich erbrochen. Du hast mal wieder was zusammengefressen. Ja, deine Lieblingsbeschäftigung wurde dir zum Verhängnis. In der Nacht auf Samstag bist du unruhig durchs Haus gelaufen, wolltest raus. Vermutlich hattest du fürchterliche Schmerzen. Dann bist du apathisch in der Kälte gestanden und hast gezittert.»



Im Rütihof sorgte der Vergiftungstod eines Hundes bei den Hundebesitzern für grosse Angst. (Foto: Stefan Hohler)

Der Fall erinnerte an ähnliche Ereignisse: 2002 waren in Zürich-Affoltern vergiftete Fleischstückchen verstreut worden. Anfang 2007 starben in Bettwiesen TG zwei Pudeln, nachdem sie unbekannte Happen von der Strasse gefressen hatten. Im Dezember 2007 verendeten in der Region Härkingen in Solothurn zwei Hunde: Sie hatten vergiftete Wurststückchen gefressen. Kurze Zeit später wurden im bernischen Oberaargau vergiftete Würste gefunden. Und 2009 verfütterten Unbekannte im Kanton Solothurn vergiftetes Fleisch an Hunde – ein Tier verendete.

Hunde fressen Traubentrester

Nachdem Abklärungen der Polizei gezeigt hatten, dass mindestens drei Hunde fast am selben Ort auf einem Feld nahe des Rütihofs etwas verzehrt hatten, wurden Ermittlungen eingeleitet. Die Untersuchungen brachten Erstaunliches zutage: Es trieb kein Hundehasser sein Unwesen und die vergifteten Hunde hatten keine mit Frostschutzmittel präparierten Cervelat-Rädchen gefressen, sondern Traubentrester. Just an dieser Wiese, wo die Hunde etwas verzehrt hatten, lag auch eine Anhäufung von Naturdünger, in der sich eine grössere Menge von Traubentrester befand. Der Tres-

ter war vom städtischen Gutshof Juchhof als Dünger ausgebracht worden. Traubentrester ist Abfall, der beim Pressen entsteht und zu drei Vierteln aus Schalen und einem Viertel aus Kernen besteht. Das Düngen mit dem nährstoffreichen Trester wurde schweiz- und europaweit praktiziert. Vom Mist und vom Trester wurden Proben sichergestellt und vom wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich untersucht.

Gleichzeitig fanden in der Tiermedizin in Bern eine Autopsie und Abklärungen statt. Dabei fand man jedoch keinerlei toxischen Stoffe. Die Polizei wies die Hundebesitzer an, ihre Tiere zu beobachten, auch wenn diese ohne Leine herumliefen. Bei ungewöhnlichen Symptomen wie Erbrechen, Durchfall, Krämpfe oder Zittern, sollten sich die Hunde-

besitzer an einen Tierarzt wenden und diesem eine Probe des Erbrochenen mitbringen.

Was genau zum Tod führte, fanden die Veterinäre jedoch nicht heraus. Der Verzehr von Traubentrester könne bei Hunden aber

zu Nierenproblemen bis hin zu Nierenversagen führen. Rehe hingegen werden mit dem als wertvoll angesehenen Trester gefüttert. Auch in der Nahrungsmittel-

ergänzung für Menschen findet er Verwendung.

Wegen der vergifteten Hunde unterbrach die damalige Zürcher Stadträtin Ruth Genner (Grüne) sogar ihre Graubünden-Ferien und reagierte mit einer Medienorientierung. Dies hatte zur Folge, dass der stadteigene Gutsbetrieb Juchhof, der seinen mit Trester versetzten Dünger in Höngg verteilt hatte, nicht mehr ausbringen durfte. Anderen Landwirtschaftsbetrieben wurde ebenfalls nahegelegt, auf diesen Dünger zu verzichten. Ausserdem hatte Grün Stadt Zürich Warnschilder mit Hinweisen für Hundebesitzer im betroffenen Gebiet angebracht und die Stadt Zürich gab ein wissenschaftliches Gutachten in Auftrag.

Was tun, wenn ein Hund etwas Vergiftetes frisst?

Bei Verdacht auf Vergiftung sollten Hundebesitzer so schnell wie möglich einen Tierarzt oder eine Tierklinik aufsuchen. Denn oftmals sind Hundehalter selber nicht in der Lage, genau zu definieren, was der Hund gefressen haben könnte. Folgende Angaben sollte man für den Tierarztbesuch so genau wie möglich zusammentragen: was wurde gefressen, wieviel wurde davon gefressen und vor allem, wie lange ist es her? Allfällige Essensreste sollte man ebenfalls mitbringen. Zu den häufigen Symptomen einer Vergiftung gehören nebst Übelkeit und Durchfall auch starkes Speicheln, ein schwankender Gang, Atemstillstand und Krämpfe. Ausserdem ist es wichtig, kein Erbrechen auszulösen, da sonst der vergiftete Mageninhalt wieder nach oben gelangt. Zu den häufigsten Vergiftungen bei Hunden und Katzen gehören unter anderem: Ratten- und Mäusegift, Frostschutzmittel, Giftpflanzen sowie Insektizide und Medikamente. ■

Zu den häufigen Symptomen einer Vergiftung gehören nebst Übelkeit und Durchfall auch starkes Speicheln, ein schwankender Gang, Atemstillstand und Krämpfe.

Die Serie «Tatort Kreis 10» befasst sich mit Verbrechen oder Unfällen, die sich in Wipkingen und Höngg ereignet haben. Die Redaktion ist offen für Hinweise auf weitere Fälle im Kreis 10 aus der Bevölkerung auf redaktion@hoengger.ch



Wellness

WELLNESS & BEAUTYCENTER




WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Neu Kryolipolyse
- Neu dauerhafte Haarentfernung
- Manicure und Fusspflege
- Klassische Kosmetik
- Microneedling
- Permanent-Make-up
- Neu Wimpernextension

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch



**Praxis für Atemtherapie
Franziska Kronenberg**
KomplementärTherapeutin
mit eidg. Diplom

**Mit der Kraft des Atems
zu mehr Achtsamkeit,
Gelassenheit und
Wohlbefinden.**

Gsteigstrasse 3
079 33 99 700
www.spirare.ch
Krankenkassen anerkannt

Atem is

Die Atmung zählt zu den grössten Wundern des Lebens. Atem ist seelischer Ausdruck, geistige Haltung und Repräsentant der inneren Befindlichkeit.

Der Mensch ist ausser Atem, wenn er sich körperlich anstrengt. Und er kann kaum atmen, wenn er aufgeregt ist. Andererseits atmet er auf, wenn etwas gut gelungen ist oder wenn er auf einem Berg steht und in die Ferne blickt.

Mit der Vertiefung und Verbesserung der natürlichen Atmung gelingt es, Verspannungen und Blockaden, die im Laufe des Lebens durch Erfahrungen und Erlebnisse zugezogen wurden, zu lösen und damit das körperliche Wohlbefinden zu steigern. Auf diesem Weg gelangt der Mensch zu einem besseren Selbstverständnis, zu mehr Gelassenheit, Lebensfreude und Vertrauen in die eigene Lebenskraft. Das bedeutet, man ist im Gleichgewicht und die Heilkräfte werden aktiviert. Durch die Arbeit am Atem wird die Fähigkeit entwickelt, die sichtbare und spürbare Atembewegung wahrzunehmen. Dadurch wird man auf das körperliche Empfinden aufmerksam, überlässt den Atem jedoch seiner ursprünglichen Gesetzmässigkeit, ohne ihn willentlich zu steuern.



**KURSE FÜR
KREBSBETROFFENE
UND ANGEHÖRIGE**

- › Bewegung
- › Entspannung
- › Kreativität

auch Online

Infos unter
www.krebsligazuerich.ch/kurse

 **krebsliga zürich**

Schönheit und Pflege
von Kopf bis Fuss



**ROYAL
Cosmetic**

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

**Coiffeur
Michele Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

**Jetzt anrufen und
Termin vereinbaren!**



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



t Leben

Atmen üben

Mit einfachen Übungen sitzend, stehend und liegend, wird der Atem auf verschiedene Weise belebt und wahrgenommen. Das achtsame Lauschen nach Innen wird zur Freude und man hilft sich selbst gegenüber, forschend und interessiert zu sein. Der eigene Atem kann erfahren werden, die Gedanken werden still, was schliesslich zu mehr Gelassenheit und Ruhe führt.

Die Behandlung in einer Atemtherapie findet in bequemer Alltagskleidung im Liegen statt. Mittels gezielten Berührungen und Griffen mit Druck und Dehnung, die den Atemrhythmus berücksichtigen, wird die Atembewegung im Körper geweckt und gestärkt. Diese Arbeitsweise wird individuell gestaltet und orientiert sich an der Befindlichkeit jedes Einzelnen. Der Klient wird dabei in seiner Ganzheit erfasst; dabei wird ihm geholfen, über den Atem neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschliessen und das eigene Bewusstsein zu fördern.

Die Atembehandlungen stärken die Gesundheit und die natürliche Kraft zur Regeneration; sie bauen überdies nachhaltig Stress und Nervosität ab. Dadurch erfolgt auch eine nachhaltige Verbesserung der psychischen Stabilität und Belastbarkeit. (pr) ■

Jubiläum: 9 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind:
 Akupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.-.
 Bitte melden Sie sich an.
 Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen!
 Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
 8102 Oberengstringen
 Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
 Montag-Freitag 8-18 Uhr
 Samstag 8-12 Uhr



Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären

REFLEXZONEN HÖNGG

FUSSREFLEXZONENTHERAPIE
 NEU AUCH: HAND- UND ÖHRREFLEXZONENMASSAGE

Verspannt? Stress?
 Kopfschmerzen/Migräne?
 Allergien?
 Eine Reflexzonenmassage hilft bei diesen und anderen Beschwerden.

Krankenkassen anerkannt
 (Zusatzversicherung)

Sabine Truffer,
 dipl. Therapeutin
 Riedhofstrasse 354
 8049 Zürich
 Telefon 079 713 71 74

www.reflexzonen-hoengg.ch



Angie's Haarmode

Limmattalstrasse 177
 Telefon 044 342 40 47

Sie sind herzlich willkommen und ich freue mich auf Ihren Besuch bei Angies Haarmode.

Ihre Angie Fabisch

www.angieshaarmode.ch

Wo Füsse heiss werden.



Jacqueline Falk
 dipl. Fusspflegerin
 Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
 Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Am 29. November kommen 3 Vorlagen auf städtischer, 0 auf kantonalen und 2 auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen

- 1) Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Volksinitiative «Sportstadt Züri»,
- 2) Öffentlicher Gestaltungsplan «Thurgauerstrasse Teilgebiete A und C–F Wohnen/Gewerbe», Zürich-Seebach
- 3) Förderung Tanz und Theater, Rahmenkredit Konzeptförderung, Erhöhung Beiträge an Ko-Produktionsinstitutionen

Eidgenössische Vorlagen

- 1) Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt»
- 2) Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten»

Diese Nummerierung entspricht nicht zwingend derjenigen im Abstimmungsbüchlein.



SVP
Johann Widmer,
Gemeinderat

Städtische Vorlagen

- 1) **Nein.** Gratis Zutritt zu den Badeanlagen der Stadt Zürich für unter 20-Jährige und Bedürftige tönt gut, kostet den Steuerzahler aber jährlich 15 Millionen Franken. Der vorliegende Gegenvorschlag zu einer ultra-linken Initiative ist ein weiteres Beispiel, worauf die Linke in dieser Stadt abzielt: Für die eigene Klientel soll alles gratis werden, Tram, Wohnen, Sportanlagen, die Badi, das Essen und vieles mehr. Und wer soll das bezahlen? Logischerweise wird das der Mittelstand bezahlen.
- 2) **Nein.**
- 3) **Nein.** Weil das nur einer kleinen Gruppe von bereits staatlich subventionierten Künstlern zu noch mehr staatlicher Rente verhilft. Es stellt sich die Frage, ob wir eine linke Staatskunst wollen oder nicht.

Eidgenössische Vorlagen

- 1) **Nein.** Diese Vorlage kommt zwar «menschenfreundlich» daher, ist aber eigentlich ein «Wolf im Schafspelz». Der Wolf sind hier die vielen klageberechtigten in- und ausländischen NGO (Nichtregierungsorganisationen – meistens sehr linke Institutionen) mit ihren in- und ausländischen Anwälten. Diese Klagen führen dazu, dass vor allem unsere Industrie angeklagt wird, für Dinge, die von der Schweiz aus nicht überprüft werden können. Dies führt unweigerlich zu Willkür und geschäftsschädigenden Urteilen. Der Bevölkerung vor Ort hilft das leider überhaupt nichts. Die sicher zu beklagenden Zustände werden sich dadurch kaum verbessern. Unsere Firmen werden sich aus diesen Gebieten rasch zurückziehen, dann übernehmen die Chinesen – ob das besser ist in punkto Menschenrechte, wagen wir zu bezweifeln. Daher gehört diesem Ansinnen ein wuchtiges Nein an der Urne verpasst.
- 2) **Nein.** Dies ist eine Forderung mit einer linken Extremposition, die lediglich unseren Gewerbetreibenden und unserer Industrie schaden wird. Das was die Initianten uns weismachen wollen, kann damit nicht erreicht werden.



GLP
Ronny Siev
Gemeinderat glp
Kreis 10
Geschäftsführer
Parteiorganisation
glp Schweiz

Städtische Vorlagen

- 1) **Nein.** Unsere Schwimmbäder sind bereits zu 80 Prozent subventioniert und gemäss Umfragen ist der Preis auch kein Hinderungsgrund Sport zu treiben. Was passiert, wenn das Angebot gratis ist, hat München erfahren – es verliert an Wert und wird zur Partymeile verhandelt.
- 2) **Ja.** An bestens erschlossener Lage sollen 700 dringend benötigte Wohnungen für 1800 Bewohner erstellt werden.
- 3) **Nein.** Die grossen, fix geförderten Kulturhäuser (Schauspielhaus, Neumarkt) kommen dank ihrem hohen, unbefristeten Subventionsgrad besser über die Runden als die Kleintheater und erst recht die Freie Szene, die zwingend auf Einnahmen angewiesen sind. Warum sollten sich die grossen nicht auch vermehrt dem Wettbewerb stellen? Die glp will mehr Vielfalt, mehr junge Kultur, mehr Chancen für den Nachwuchs. Diese Forderungen sind in dieser Vorlage nicht umgesetzt. Vor allem aber sind wir der Meinung, dass dies der falsche Zeitpunkt ist, mitten der Coronakrise die Unsicherheit für die Institutionen mit einem neuen Fördermodell zusätzlich zu erhöhen.

Eidgenössische Vorlagen

- 1) **Ja.** Der vorliegende Gegenvorschlag des Ständerates, der bei einem Nein in Kraft tritt, geht leider zu wenig weit und bleibt ein Papiertiger. Im Falle einer Annahme der Initiative ist eine Umsetzung im Rahmen des leider unterlegenen Gegenvorschlags des Nationalrates anzustreben.
- 2) **Nein.** Die Initiative hat viele ungeklärte Fragen, sowohl bei der Umsetzung als auch was die Unabhängigkeit der Nationalbank betrifft. Mit der vorliegenden Initiative wäre auch keine Finanzierung von europäischen Rüstungsvorhaben mehr möglich, welche aber die Sicherheit der Schweiz gewährleisten.



FDP
Simone Ursprung,
Vorstand FDP 10,
Juristin

Städtische Vorlagen

- 1) **Nein.** Zürich braucht keine weiteren Gratis-Badis. Es gibt zudem viele andere kostenfreie und subventionierte Sportangebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die linken Parteien wollen der Stadt jetzt noch zusätzliche 15 Millionen an Einnahmen für Sportanlagen streichen. Mit dieser «Gratis-Mentalität» wird man – wie jetzt gerade in Winterthur – um eine saftige Steuererhöhung nicht herumkommen, was es in Zeiten von Corona erst recht zu verhindern gilt.
- 2) **Ja.** Ein sinnvolles Projekt auf der städtischen Baulandreserve für dringend benötigten Wohnraum.
- 3) **Nein.** Es sollen weiterhin die 125 Gemeinderäte und nicht nur der Stadtrat darüber entscheiden, welches Theater wie viel Geld erhält.

Eidgenössische Vorlagen

- 1) **Nein.** Die Initiative mag hehre Ziele verfolgen, die Instrumente zur Durchsetzung sind jedoch unnötig radikal und bergen ein hohes Schadenspotenzial für unsere Wirtschaft. Nicht nur Grosskonzerne sind betroffen, sondern zigtausende Schweizer Unternehmen und KMUs. Diese müssten selbst für die Vergehen von Lieferanten haften, mit denen enge Geschäftsverbindungen bestehen. Dabei würde automatisch angenommen, dass die Schweizer Unternehmen am Fehlverhalten der Lieferanten Schuld seien, ausser sie können beweisen, einen extrem grossen Aufwand betrieben zu haben, um dies zu verhindern. Das ist mit hohen Kosten verbunden, die anderweitig – mitunter auch zulasten der Arbeitnehmer – eingespart werden müssen. Die auch im internationalen Vergleich übermässig eingreifende Initiative kann zur Abwanderung von Unternehmen führen. Darum ist der indirekte Gegenvorschlag zu bevorzugen.
- 2) **Nein.** Die GSoA-Initiative schadet vielen KMU, verteuert die Anlagemöglichkeiten der Sozialwerke und erhöht ihre Risiken.



Grüne
Marcel Bührig,
Gemeinderat



SP
Simone Brander,
Gemeinderätin,
Umweltfachfrau



AL
Judith Stofer,
Kantonsrätin AL
Kreis 6 und 10

Städtische Vorlagen

1) Ja. Sport ist ein wichtiges Gut in der Stadt Zürich. Im Sommer erfreut sich die ganze Bevölkerung an den öffentlichen Badeanstalten, teilweise sind diese kostenlos, teilweise muss man Eintritt bezahlen. Der Gegenvorschlag ermöglicht eine ausgewogene Vorlage. Dort, wo es Sinn macht, werden Eintrittspreise abgeschafft und Wassersport wird für viele einfacher zugänglich.

2) Nein. Moderne städtische Siedlungen sollten nach innen verdichten und den höchsten ökologischen Anforderungen genügen. Gefragt sind quartierverträgliche Lösungen mit ökologischem Ausgleich und nicht monumentale Monsterbauten. Stadtentwicklung muss in Zeiten der Klimakrise anders gehen.

3) Ja. Momentan herrscht in der Stadt ein Flickenteppich, wenn es um die Förderung und Unterstützung der Tanz- und Theaterlandschaft geht. Mit dem neuen Rahmenkredit wird das zukünftig klar geregelt und das Geld wird gerechter und besser verteilt. Die Vorlage ist ausgewogen und unterstützt unsere Kulturinstitutionen auch in diesen schwierigen Zeiten.

Eidgenössische Vorlagen

1) Ja. Auch im Ausland sollten schweizerische Konzerne sich an internationale und allgemeingültige Regeln halten. Schweizer Konzerne verhalten sich teilweise unter aller Sau im Ausland. Umweltstandards werden ignoriert, Arbeitnehmer*innen werden gedemütigt und in ihrer Menschenwürde verletzt. Mit solchem Verhalten muss Schluss sein.

2) Ja. Die Schweiz ist neutral, zumindest in der Theorie. Doch der Schweizer Finanzplatz finanziert Kriege überall auf der Welt. Finanzunternehmen sollten sich nicht am Unfrieden der Welt beteiligen. Die vorgeschlagene Lösung ist die beste Option um zu verhindern, dass Schweizer Geld im Ausland für Waffen und Kriege eingesetzt wird.

Städtische Vorlagen

1) Ja. Damit in der Stadt Zürich ein bewegungsfreundliches Umfeld entsteht, das alle zu einem aktiven Lebensstil einlädt und niemanden aufgrund seiner finanziellen Situation vom Sportleben ausschliesst. Der Eintritt in die Freibäder soll unentgeltlich sein, ebenso der Eintritt in die übrigen von der Stadt betriebenen Sport- und Badeanlagen für Junge bis 20 Jahre und Personen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen. Weiter soll die Benutzung der Anlagen durch städtische Sportvereine und Sportorganisationen zu unkommerziellen Zwecken unentgeltlich sein.

2) Ja. Damit wird die Grundlage für über 700 gemeinnützige, bezahlbare Wohnungen für rund 1800 Personen und günstiger Gewerberaum geschaffen. Zudem müssen die Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft berücksichtigt werden. Der Gestaltungsplan Thurgauerstrasse ist ein Meilenstein für mehr gemeinnützigen Wohnraum in der Stadt Zürich.

3) Ja. Mit dem neuen Fördersystem wird die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen gestärkt und die Vielfalt gefördert. So haben auch neue Ideen eine Chance. Eine vielfältige Zürcher Tanz- und Theaterlandschaft stärkt den Kulturstandort Zürich.

Eidgenössische Vorlagen

1) Ja. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass sich Konzerne auch im Ausland an international anerkannte Menschenrechte und Umweltstandards halten. Wer auf Kinderarbeit setzt oder die Umwelt zerstört, soll neu dafür geradestehen.

2) Ja. Mit der Kriegsgeschäfts-Initiative leisten wir einen Beitrag zu einer friedlicheren Welt. Sie fordert, dass kein Schweizer Geld mehr in die Finanzierung von Kriegsmaterial fließt. Ein Ja ist nicht nur aus ethischer Sicht sinnvoll, sondern auch aus wirtschaftlicher und klimapolitischer Sicht richtig.

Städtische Vorlagen

1) Ja. Der Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Sportstadt Züri» ist eine gute Sache und bewirkt hoffentlich, dass sich künftig mehr Menschen, auch Bewegungsmuffel, in den schönen Freibädern und auf den städtischen Sportanlagen sportlich betätigen. Konkret bedeutet ein Ja zum Gegenvorschlag unter anderem: Der Eintritt in die von der Stadt betriebenen Freibäder ist für alle Badegäste unentgeltlich; die Benutzung der von der Stadt betriebenen Sport- und Badeanlagen durch städtische Sportvereine und andere städtische Sportorganisationen zu nicht kommerziellen Zwecken ist ebenfalls unentgeltlich.

2) Nein. Verdichtung Ja, aber nur intelligent, städtebaulich verträglich, ökologisch sinnvoll und unter Einbezug der mitbetroffenen Bevölkerung. Bei der Überbauung Thurgauerstrasse ist ein Betonriegel vorgesehen, der den alten Grünraum und die gewachsene Quartierstruktur verdrängt und erdrückt.

3) Ja. In der Stadt Zürich gibt es eine vielfältige kreative freie Kulturszene. Bis anhin war es für diese Künstlerinnen und Künstler schwer bis fast unmöglich, öffentliche Förder- und Projektunterstützung beantragen zu können. Mit dem neuen Fördersystem soll dies eher möglich werden.

Eidgenössische Vorlagen

1) Ja. Grosskonzerne mit Sitz in der Schweiz müssen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, wie dies auch Einzelpersonen tun müssen. Wer Menschenrechte verletzt oder die Umwelt vergiftet, soll zur Verantwortung gezogen werden. Und zwar hier in der Schweiz. Anders als die Gegner behaupten, sind KMU nicht betroffen.

2) Ja. Die Kriegsgeschäfts-Initiative will, dass kein Schweizer Geld in die Finanzierung von Kriegsmaterial fließt. Allein im Jahr 2018 investierten Schweizer Finanzinstitute wie die Nationalbank, die Credit Suisse und die UBS mindestens neun Milliarden US-Dollar in Atomwaffenproduzenten.

Höngg aktuell

Freitag, 13. November

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Live-Konzert mit Diosmos und Tobias Jensen

20.30 bis 23 Uhr. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 14. November

Fit für den Winterschlaf

10 bis 13 Uhr. Eltern und Interessierte sind eingeladen zum Aufräumen auf dem Bauspielplatz. Werkzeuge müssen gereinigt und alte Hütten abgerissen werden. Als Dankeschön gibt es etwas Feines aus der Rütihüttenküche. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 15. November

Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Kinderkino Lila

15.30 bis 17.30 Uhr. Für Kinder ab Primarschulalter. Mit Popcorn. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Montag, 16. November

Kontemplation

19.30 bis 20.30 Uhr. Das kontemplative Gebet in Stille. Zwei Einheiten von je 20 Minuten Sitzen in Stille sind unterbrochen von meditativem Gehen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, bequeme, warme Kleider und Socken sind empfohlen. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 23

Wir sind für Sie da!



In dieser wieder aussergewöhnlichen Situation nehmen wir uns Zeit für Sie. Wir können Ihnen zuhören, direkt helfen oder Hilfe vermitteln. Wir versuchen weiterhin so viele Angebote durchzuführen wie erlaubt und möglich sind.

Sie erreichen uns!

Das Pfarrteam erreichen Sie

per Mail an pfarramt@kk10.ch oder telefonisch:
Pfrn. Nathalie Dürmüller, Tel. 043 311 40 53
Pfr. Markus Fässler, Tel. 043 311 40 52
Pfr. Martin Günthardt, Tel. 043 311 40 51
Pfrn. Yvonne Meitner, Tel. 043 311 40 55
Pfrn. Anne-Marie Müller, Tel. 043 311 40 54
Pfr. Jens Naske, Tel. 044 750 20 91
Pfr. Matthias Reuter, Tel. 044 599 81 91

Das Team der Sozialdiakonie

bestehend aus Béatrice Anderegg, Cynthia Honefeld, Claire-Lise Kraft, Peter Lissa und Patricia Winteler Scheuermann
erreichen Sie per Mail an sozialdiakonie@kk10.ch oder telefonisch über das Sekretariat Höngg

Sekretariat in Höngg

Ruth Studer und Sandra Winkler, Tel. 043 311 40 60

Sekretariat in Oberengstringen

Peter Lissa, Tel. 044 244 10 70

Für die aktuellen Informationen

konsultieren Sie bitte unsere Website www.kk10.ch oder informieren Sie sich im Sekretariat.

Bei allen Veranstaltungen, in den Kirchen und öffentlichen Bereichen der Kirchgemeindehäuser, neu auch im Aussenbereich, gilt generell **Maskenpflicht** für Gäste und Mitarbeitende. Zusätzlich ist ein Abstand von 1,5 Metern einzuhalten zwischen «haushaltsfremden» Personen. Bitte bringen Sie wenn möglich eine Maske mit.

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.



Höngger Bazar

vom 6./7. November abgesagt.

Alternativer Verkauf

Schnellstmöglich sollen einzelne Bazarprodukte direkt verkauft werden können.

Höngger Adventskalender leider ausverkauft.

Auskunft bei Patricia Winteler,
Tel. 043 311 40 59 oder www.kk10.ch/bazar

Für die Lichteraktion
in Höngg:

Laternen aus Papier

zum selbst basteln
und am Samstag aufstellen.



Laternen können Sie abholen am
Freitag, 6. November, 16 bis 17.30 Uhr im Sonnegg.
Es het solangs het!

Auskunft bei Pfr. Markus Fässler, 043 311 40 52

Lichter in Höngg – Licht für alle

Machen Sie mit am **Samstag, 7. November:**
Stellen Sie einen Abend lang ein Licht, eine Kerze, Lichterkette, ein Räbeliechtlei oder eine Finnenkerze ins Fenster, vor die Türe oder auf den Balkon und erleuchten Sie damit Ihre Nachbarschaft.

Wir setzen ein Zeichen gegen die innere und äussere Dunkelheit, siehe Text auf Seite 24.

Mehr Tiefe statt Reichweite

Die wirklich gute Nachricht: Sowohl im Kanton wie auch in der Stadt Zürich konnten diesen Sommer mehr Lehrstellen besetzt werden als vor einem Jahr.

Diese wider Erwarten erfreuliche Tatsache verdanken wir den lokalen Gewerbebetrieben, Dienstleistern und Detaillisten, die sich trotz schwierigen Bedingungen ihrer Verantwortung bewusst sind und der Jugend Zukunftsperspektiven bieten. Sparen wir uns das Klatschen und zeigen unsere Solidarität, indem wir den Franken hier ausgeben und nicht bei unserem nördlichen Nachbarn mit seiner scheinheiligen 24-Stunden-Ri-

siko-Einkaufstouristen-Ausnahme-Regelung.

Qualität vor Quantität

Es gibt keinen Persilschein für Eigenverantwortung. Die Lage ist ernst. Wer das noch nicht begriffen hat, dem und der sei gesagt: Wir müssen uns zusammenreissen, die Distanz- und Hygieneregeln beachten und – ja – auch die Schutzmaske tragen. Hey, da bricht uns doch kein Zacken aus der Krone. Sicher, wir hätten uns das anders gewünscht. Gleichzeitig dürfen wir die Zuversicht nicht verlieren. Nichts spricht gegen ein Feierabendbier in der Quartierbeiz. Oder ein feines Nachtessen

mit Freunden im Lieblingsrestaurant. Einfach halt im kleinen Kreis und vorzugsweise in ähnlicher Zusammensetzung. Qualität vor Quantität – wenn weniger häufig, dann aber mit Genuss. Vielleicht kommen wir dadurch Menschen wieder näher, die wir in der Hektik der Zeit und in der Menge fast verloren hätten. Hören einander (besser) zu. Machen endlich das, wofür sonst immer die Zeit fehlte. Ja, klar, das ist weit weg von dem, was sich die Jungen für ihre Freizeit wünschen (dürfen). Sich treffen, reisen, flirten, zusammen Spass haben. Von ihnen wird einiges abverlangt, weil das alles über längere Zeit zum Schutz anderer

nur eingeschränkt möglich ist. Anstatt zu protestieren, tragen sie die Massnahmen mit, spüren überall die Verunsicherung, im Lehrbetrieb, zu Hause. Umso wichtiger ist es, den Bildungsbereich am Laufen zu halten, und zwar auf allen Stufen. Das schulden wir ihrer und unserer Zukunft. ■



Nicole Barandun-Gross
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbe.zuerich.ch

Buch-Tipp

Wo kann man in Zürich das Glück finden?

Und wo in Höngg? Die Hönggerin Coco Petit hat sich auf die Suche begeben und verrät ihre Favoriten im Buch «Glücksorte in Zürich».

Rezension: Petra England

Im deutschen Droste-Verlag erschienen, gibt es die Reihe «Glücksorte» mittlerweile für fast 100 Orte oder Regionen – mehrheitlich in Deutschland – für die Schweiz für Bern, Basel und nun auch für Zürich. Regionale Themen liegen im Trend, ebenso der etwas andere Blick auf eine Sache oder einen Ort, so dass es auch an besonderen Stadtführern für Zürich nicht mangelt.

Warum es sich trotzdem lohnt, sich mit dem Buch auf die Suche nach dem Glück zu begeben

Als die passionierte Stadtführerin Coco Petit vom Verlag angefragt wurde, ob sie ihre Glücksorte für Zürich verraten wolle, war sie sofort Feuer und Flamme. Ihr fiel direkt eine Vielzahl glücksbringen-

der Orte ein, denn Zürich ist ihre Geburts- und Lieblingsstadt und hier lebt sie aus Überzeugung. Petit hat über 50 Länder bereist und viel von der Welt gesehen – sie muss es also wissen.

Im hier vorgestellten Buch werden auf fast 170 Seiten 80 Orte in Zürich beschrieben, die Petit glücklich machen – und mit Bildern veranschaulicht. Darunter befinden sich Klassiker und Altbekanntes, aber auch Neuentdeckungen und kleine Perlen sowie besondere Energie- und Kraftorte.

Was macht einen Ort zum Glücksort?

Die Auswahl ist sehr persönlich, und man gewinnt den Eindruck, dass es für Petit wichtig ist, dass Körper und Geist Nahrung erhalten. In vielen Fällen ist es auch das Persönliche, was sie an den ausgewählten Orten schätzt: der Blick von der Waid über die Stadt in den frühen Morgenstunden, wenn sich die Sonne über den Berg erhebt, ein «Store» mit der



perfekten Handtasche für alle Gelegenheiten – schick und gleichzeitig unglaublich praktisch – oder den weltbesten Gruyère im kleinen Lädli, der nicht teurer als im Supermarkt ist. Das Buch deckt nicht ab, was man gesehen haben muss, sondern regt an, bereits Bekanntes aus einem neu-

en Blickwinkel zu betrachten. Es erinnert daran, einen Ort, der einem bisher nicht aufgefallen ist, zu betreten und dort das Besondere zu entdecken. Es weist auf Plätze hin, die man bisher vielleicht noch gar nicht wahrgenommen hat, weil es das Unsichtbare ist, was sie ausmacht. Im Fall der Rezensentin sind es zwei Kraftorte, die sie ganz sicher bei einem der nächsten Sonntagsspaziergänge aufsuchen wird.

Wenn man aktuell schon nicht reisen darf, so suche man das Glück doch in der Nähe, so wie es schon damals Goethe empfahl: «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?». ■

Glücksorte in Zürich

Fahr hin & werd glücklich
von Coco Petit
168 Seiten, Klappenbroschur
18.30 Franken
ISBN 978-3-7700-2192-5

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Bitte beachten:

Bei allen Veranstaltungen gilt aktuell eine Maximalzahl von 50 Teilnehmenden. In allen kirchlichen Gebäuden gilt Maskenpflicht und zusätzlich Abstand zum nächsten von 1.5 Metern. Bitte informieren Sie sich auf www.kk10.ch/agenda oder beim Sekretariat unter Tel. 043 311 40 60 über die aktuellsten Angaben zur Durchführung.

Mo-Fr, 14-17.30 Uhr

kafi & zyt – das Generationencafé
Sonnegg, C.-L. Kraft

Mo und Do, 13.30 Uhr

Zeichnen und Malen für Erwachsene

Sa 10 & 12 Uhr

Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche
Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

Freitag, 6. November

Höngger Bazar abgesagt (Adventskalender ausverkauft)
19.00 Friday Lounge Kino
Pfarrei Heilig Geist
P. Winteler, SD

Samstag, 7. November

9.00 Gottesdienste (nur intern)
im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfr. Beat Häfliger

Sonntag, 8. November

10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg
mit Taufe
Chilekafi
Pfr. M. Fässler

10.00 Gottesdienst
Kirche Oberengstringen
Chilekafi, Pfr. J. Naske

Montag, 9. November

14.00 Die Herbstzeitlosen
Sonnegg
B. Anderegg, SD
19.00 Kochplanung für den Alltag
Sonnegg

Mittwoch, 11. November

9.45 Andacht (nur intern)
Altersheim Hauserstiftung
Pfrn. Y. Meitner

Donnerstag, 12. November

10.00 Bibelkolleg für Frauen
Kirche Oberengstringen
Ingrid v. Passavant

Freitag, 13. November

11.00 Ökumenische Andacht (nur intern)
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler

Samstag, 14. November

Gottesdienste (nur intern)
9.00 im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 15. November

10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg
Chilekafi
Pfr. M. Günthardt

10.00 Gottesdienst
Alterswohnheim Riedhof (nur intern)
Pfr. M. Fässler

17.00 Gospelkirche
ab 16.15 Uhr Chilekafi
Kirche Oberengstringen
Pfrn. Y. Meitner

Montag, 16. November

19.30 Kontemplation
Kirche Höngg
Lilly Mettler

Dienstag, 17. November

16.00 Andacht
Tertianum Im Brühl (nur intern)
Pfrn. A.-M. Müller

Mittwoch, 18. November

14.00 Adventskalender-Bastelnachmittag
Kirche Oberengstringen
bitte anmelden
P. Lissa, SD

19.30 Filmabend:
«Swimming with Men»
KGH Höngg
Anmeldung bis 16. November an
Pfr. Matthias Reuter,
Telefon 076 345 73 32

Donnerstag, 19. November

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg Höngg
Pfrn. A.-M. Müller
14.30 Café littéraire (2): Liebe leben
KGH Höngg

Samstag, 21. November

Gottesdienste (nur intern)
9.00 im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 im Alterszentrum Trotte

Sonntag, 22. November

10.00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Kirche Höngg
Chilekafi
Pfr. M. Fässler

10.00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Kirche Oberengstringen
Pfr. J. Naske

10.00 SonntagsTreff
Sonnegg Höngg
Mittagessen (noch offen)
Pfr. M. Fässler

17.00 Orgelkonzert von Robert Schmid
Kirche Höngg
Apéro (geplant)
R. Schmid

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Aufgrund der aktuellen Coronasituation alle Angaben ohne Gewähr

Donnerstag, 5. November

9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet
14.00 @KTIV@ Spiel- und Begegnungs-
nachmittag mit Lotto
17.00 Eucharistische Anbetung
Ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Freitag, 6. November

19.00 Friday Lunch Kino

Samstag, 7. November

18.00 Eucharistiefeier
18.00 HGU-Eröffnungs-Gottesdienst im Saal

Sonntag, 8. November

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Gymnasium St. Klemens,
Ebikon

Dienstag, 10. November

18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. November
10.00 ökum. Andacht in der Hauserstiftung

Donnerstag, 12. November

9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet
9.30 Dunschtig-Chilekafi
17.00 Eucharistische Anbetung
Ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Samstag, 14. November

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. November

10.00 Eucharistiefeier,
anschl. Kirchgemeinerversammlung,
Apéro
Kollekte: Kath. Schulen

Montag, 16. November

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 17. November

16.00 ök. Andacht im Tertianum im Brühl
18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. November

15.00 Krankensalbung,
anschl. Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 19. November

9.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet

14.00 Aktivia – Spuren unserer Ahnen -
Museumsbesuch

17.00 Eucharistische Anbetung
Ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Samstag, 21. November

10.00 ELKI Feier in der Kirche
mit anschl. Guetzibacken
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte:
Stipendienstiftung
Theologiestudierende Bistum Chur

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf www.hoengger.ch Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Adventsausstellung «Es war einmal...»

Märchenhaftes erwartet die Gäste der Adventsausstellung im Höngger Ortsmuseum, am 21. und 22. November.

Unter dem Titel: «Es war einmal...» stellt Viviane Lauer Adventsfloristik in den alten Gemäuern des nostalgischen Ortsmuseums in Höngg aus. Draussen werden die Besucher*innen mit Punsch und Kuchen verwöhnt, um dann frisch gestärkt in den unteren Räumen die Spur der Märchen der Gebrüder Grimm zu entdecken.

Weihnachtsdeko zu erwerben

Nebst den Märchen-Adventskränzen sind Lichterkränze, Tischables, Kerzenkörbe und -Schalen, Windlichter und Türkränze sowie diverse Kleinigkeiten zu erwerben. (e) ■

Adventsausstellung «Es war einmal...»

Adventsfloristik und Märchenhaftes im Ortsmuseum. Mit Viviane Lauer, Helen Reichlin, Sonja Friedrich. Samstag, 21., und Sonntag, 22. November, 11 bis 17 Uhr. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Adventsbeginn ohne Bazar, aber mit kleinem Angebot

Lange sah es noch danach aus, als könne der beliebte Adventsbazar der Pfarrei Heilig Geist durchgeführt werden. In Anbetracht der neuesten BAG-Massnahmen wurde er nun aber abgesagt. Dennoch soll ein kleines Angebot zum Start in den Advent stattfinden und auch das Hilfsprojekt unterstützt werden.

Schon vor einigen Wochen hatten Frauen der Bazargruppe schweren Herzens beschlossen, angesichts der steigenden Fallzahlen, die intensive Gruppenarbeit an den beliebten Adventskränzen und anderen Bazar-Artikeln aus Sicherheitsgründen einzustellen. Da sich die Coronalage nun weiter verschärft hat, entschied die Pfarreileitung nach Bekanntwerden der neuesten BAG-Massnahmen, den Grossanlass definitiv abzusagen. Anstelle des ohnehin reduziert geplanten Events sind es voraussichtlich zwei Angebote, die dank Sicherheitskonzept durchgeführt werden könnten: Kerzenziehen am Samstag sowie das Familienkonzert mit der Gruppe «Silberbux» am Sonntagnachmittag. Und natürlich bewirbt die Pfarrei in den Gottesdiensten das Ausland-Hilfsprojekt, zu des-



sen Unterstützung der Bazar ins Leben gerufen wurde. So bleibt die Hoffnung, dass – trotz aller Einschränkungen – die Projektsumme von rund 13 000 Franken für das diesjährige Projekt Miray, Brunnen- und Ausbildungshilfe in Madagaskar, doch noch zusammengetragen werden kann. (e) ■

Kerzenziehen*

Samstag, 28. November, ab 14 Uhr, auf dem Kirchenplatz

Familienkonzert*

Sonntag, 29. November, ab 14 Uhr, evtl. noch zweite Durchführung, Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

* Kurzfristige Änderungen sind möglich, bitte auf der Webseite der katholischen Kirche Heilig Geist informieren: <https://kathhoengg.ch/agenda/>

Konzerte der gospelsingers.ch verschoben

Die gospelsingers.ch haben noch vor der bundesrätlichen Anordnung entschieden, die Jahreskonzerte aufgrund der aktuellen Situation nicht durchzuführen.

Auch das kurz bevorstehende Chorwochenende wurde abgesagt, ebenso wurde beschlossen, auf die wöchentlichen Chorproben zu verzichten. Dies beendet die Vorbereitungen kurz vor den Konzerten abrupt.

Freuen sich auf normale Zeiten und gemeinsames Singen

Die vom Vorstand gefällten und von den Chormitgliedern mitgetragenen Entscheide bedeuten eine weitere Zäsur in der Vereinsgeschichte. Die gospelsingers.ch freuen sich aber auf die Zeit, in welcher das gemeinsame Singen wieder möglich sein wird. (e) ■

Musikverein Höngg stellt Probenbetrieb bis auf Weiteres ein

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sieht sich der Musikverein genötigt, alle Anlässe zumindest bis zum Jahresende abzusagen.

Die steigenden Infektionszahlen und die zur Bekämpfung der Pandemie beschlossenen Massnahmen haben die Leitung des Höngger Blasorchesters zu dieser einschneidenden Entscheidung veranlasst. «Die am 28. Oktober durch den Bundesrat beschlossene Personenobergrenze von 50 Personen verunmöglicht einen sinnvollen Probenbetrieb», so die Mitteilung des Musikvereins, der mit seinen rund 80 Musiker*innen deutlich über der maximal erlaubten Personenanzahl liegt. Mit dieser Massnahme müsse und wolle der Verein seinen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten.

Abgesagt wurden damit auch die beiden traditionellen Konzerte, die jeweils im Dezember in der Katholischen Kirche stattfinden, sowie alle weiteren Anlässe bis zum Jahresende. Über das weitere Vorgehen im kommenden Jahr wird der Verein über die Webseite und per Newsletter informieren.

Neue Co-Präsidentinnen

Eine erfreulichere Mitteilung konnte der Musikverein dagegen bereits im Juni machen: anlässlich der 139. Generalversammlung wurde am 18. Juni ein neues Präsidium gewählt. Der ehemalige Präsident Christian Bohli übergab an diesem Anlass die Leitung des Vereins den beiden jungen Musikerinnen Anita Stauffer und Fabienne Mergen-Felten, die seine Nachfolge als Co-Präsidentinnen antreten werden. (mm/sch) ■

Höngg aktuell

Dienstag, 17. November

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittwoch, 18. November

Jugendtreff Underground

14 bis 18 Uhr. Der Jugendtreff ist mittwochs von 14 bis 18 Uhr geöffnet, ausser in den Schulferien. Willkommen sind explizit alle Jugendlichen der Oberstufe, die Religionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Malen und basteln

14 bis 17.30 Uhr. Für Kinder bis 1. Klasse in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Leben schreiben

19 bis 21 Uhr. Mitwirkende: Anne-Marie Müller. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Donnerstag, 19. November

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Für Kinder im Vorschulalter in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 20. November

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 13. November.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

Umfrage

Worüber freuen Sie sich momentan?



Lydia Groppo

Ich habe gerade mein Studium in Raumplanung und Landschaftsarchitektur beendet und suche jetzt einen Job. Ich freue mich darauf, in

meinem Beruf zu arbeiten und hoffe, dass ich bald etwas finde. Ausserdem geniesse ich den Herbst, vor allem, wenn das Wetter schön ist und warte schon auf den nächsten Sommer. Sonst gibt es ja momentan leider nicht so viel, worüber man sich freuen kann.



Eleonora Gradenwitz

Ich freue mich über das gute Verhältnis zu meinen Nachbarn und darüber, wie gut die Kinder hier miteinander spielen können. Ausserdem bin ich zufrieden

mit meinem Job und gehe gerne arbeiten. Die schönen Herbsttage machen mich glücklich, ich freue mich aber auch auf die gemütliche Winterzeit zu Hause mit meiner Familie. Generell kann man sagen, dass ich ein positiver Mensch bin.



Anna Rufibach

Mich macht es glücklich, wenn die Kinder zufrieden sind, ich in der Natur sein und mich mit guten Menschen treffen kann. Gerade in dieser Zeit finde

ich es sehr wichtig, gute soziale Kontakte zu pflegen – auch wenn ich mich momentan wegen Corona halt eigentlich nur noch draussen mit den Leuten treffen kann. Deswegen bin ich auch sehr froh, wenn das Wetter gut ist. Mit den Kindern bei Regen den ganzen Tag in der Wohnung zu verbringen, das ist nicht ganz so angenehm.

Umfrage: Dagmar Schröder

Ein Lichterfest für Höngg

Die dunkle Jahreszeit beginnt, und dieses Jahr scheint sie besonders düster zu werden. Dies ist deshalb ein Aufruf an alle, am 7. November mit einer kleinen Geste ein bisschen Licht in die Welt zu bringen.

Eine Leserin reagierte auf die Absage des Räbeliechtliumzugs mit einem Gegenvorschlag: In ihrer Heimatstadt Lyon findet jedes Jahr am 8. Dezember das Lichterfest statt. Die Einwohner*innen sind eingeladen, an diesem Abend eine Kerze auf die Fensterbank zu stellen und so die Stadt in einem Lichtermeer erstrahlen zu lassen. Wieso, so fragt die Leserin in einer Mail an die Redaktion des «Hönggers», nicht die geschnitzten Räben, die nun nicht am Umzug zum Einsatz kommen können, an einem Abend auf den Balkonen oder in den Fenstern aufhängen und Höngg zum Leuchten bringen? Dieselbe Idee hatten auch die Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Sie rufen auf ihrer offiziellen Webseite dazu auf, die geschnitzten Räben und andere Lichter vor die Türe oder auf Balkone zu stellen und die Stadt zu erleuchten. Wer die Lust verspürt zu singen, kann um 18.30 Uhr Ra-



dio Lora einstellen, welches passend zum Anlass den Klassiker «Myni Laterne» spielen wird. Der Quartierverein Höngg, der wie immer die Räben für die Schulen organisiert hat, unterstützt die Idee und ermutigt alle, sich daran zu beteiligen. Auch die Reformierte Kirche im Kirchenkreis zehn schliesst sich der Aktion an und macht auf ihrer Webseite auf den Anlass aufmerksam. Liebe Hönggerinnen und Höngger: Schenken Sie Ihrem Quartier diesen Winter ein Lichterfest! Stellen Sie Ihre Kerze, geschnitzte

Räbe, verzierten Kürbis oder die LED-Lichterkette diesen Samstag, 7. November, einen Abend lang ins Fenster, vor die Türe oder auf den Balkon und erleuchten Sie damit Ihre Nachbarschaft. (pas) ■

Lichter in Höngg –
Lichter für alle

Samstag, 7. November, jede und jeder bei sich, am Fenster, auf dem Balkon oder im Garten. Um 18.30 Uhr spielt Radio Lora (97,5 MHz) das Lied «Myni Laterne».

Zwei exklusive Windeltorten zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit «Avah + Serafin» und «Love u Baby» zwei exklusive Windeltorten mit kuscheliger Babydecke im Wert von je 188 Franken.

Deborah Vieli, Inhaberin der Firma Avah + Serafin GmbH in Regensdorf und Brigitte Majorino, Inhaberin der Firma Love u Baby in Dällikon sind beide spezialisiert in der Baby- und Kleinkinderbranche. Vor ein paar Jahren haben sich die beiden Furttalerinnen gefunden und nun ein gemeinsames Produkt auf den Markt gebracht: Windeltorten mit eingearbeiteter Babydecke. Die exklusiven Windeltorten beinhalten je nach Grösse 20 bis 100 Windeln. Eingearbeitet in die Torte wird eine Love-u-Baby-Babydecke in der gewünschten Farbe und anschliessend wird die Torte mit



viel Liebe zum Detail dekoriert. Wenn die Windeln aufgebraucht sind, bleibt so eine wunderschöne Babydecke, welche auf

Wunsch und im Zusammenhang mit diesem Wettbewerb mit Namen und Geburtsdatum des Babys personalisiert werden kann.

Mitmachen und zwei Windeltorten mit Babydecke gewinnen

Wer eine exklusive Windeltorte gewinnen möchte, schickt bis am Freitag, 13. November, (Posteingang), eine Postkarte an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, eine E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Windeltorte» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Windeltorte» unbedingt bereits in der Betreffzeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Die Gewinner*innen werden persönlich informiert. (pr) ■